

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

Triple-Fieber
Dartverband mit
Rekordzahlen
S. 20-21

winnerparty
Nachwuchstalente
feiern im Erlebnis-Zoo
S. 10-11

Die Finals
Hannover lebt die
Vielfalt des Sports
S. 14-17



Arno Merk
Dart

Input für DEINE Übungsstunden

Am 15. November 2026 lädt die Sportjugend Niedersachsen zum GoSports-Festival 2026 ein. In der Akademie des Sports am Standort Hannover können sich Übungsleitende neuen Input für ihre Stunden sichern und mit anderen Übungsleitenden, Jugendleiter*innen und Interessierten austauschen.

Von 9 bis 17 Uhr verwandeln sich die Akademie des Sports und der Olympiastützpunkt in Hannover in eine große Festival-Meile mit ganz viel Sport.

Auf die Übungs- und Jugendleiter*innen warten knapp 40 Workshops.

Dazu gehören u.a. Sportarten wie Pickleball, Yoga auf dem FeetUp, Parkour, 3x3 Basketball und Tischtennis.

Hinzu kommen neue Spielformen durch Rätsel- und Erlebnisspiele sowie Tipps zum Themenfeld Sport & Gesundheit.

Der Tag ist in drei Workshopphasen aufgeteilt, die jeweils 90 Minuten lang sind.

Im Rahmen der Anmeldung im LSB-BildungsPortal können die Teilnehmenden ihre Favoriten direkt auswählen.



Anmeldung und detaillierte Workshop-Beschreibungen



Reinhard Rawe,
LSB-Vorstandsvorsitzender

Partnerschaft zwischen Sport und Staat

Im Juli hat der Bundestag das „Gesetz zur Regelung der Förderung des Spitzensports und weiterer Maßnahmen gesamtstaatlicher Bedeutung im Sport sowie zur Errichtung einer Spitzensport-Agentur“ mit sehr großer Mehrheit verabschiedet.

Der sperrige Titel verstellt ein wenig den Blick auf die Besonderheit und Einmaligkeit dieses Spezialgesetzes. Erstmals ist nach jahrelanger Diskussion die Sportförderung des Bundes auf eine gesetzliche Grundlage gestellt worden. Von einem Paradigmenwechsel und einem historischen Tag war in zahlreichen Kommentaren zu lesen. Was ist nun anders mit dem Sportfördergesetz gegenüber der bisherigen zuwendungsrechtlichen Bereitstellung von Bundesmitteln an Spitzenverbände und Träger von Olympiastützpunkten und Spezialsportstätten? Vorrangig ist es die Erkenntnis, dass die Erfolge des deutschen Spitzensports im Weltvergleich seit Jahren zurückgehen, es zu viele Entscheider und bürokratische Vorgaben gibt und die Rahmenbedingungen für die Ermöglichung von Spitzenleistungen nicht mehr dem Weltstandard entsprechen.

Als jahrelanger Begleiter des Entstehungsprozesses des Sportfördergesetzes bleibt für mich die Erkenntnis, dass die Partnerschaft zwischen Sport und Staat auf die Probe gestellt wurde und gleichwohl am Ende ein gutes Ergebnis erzielt worden ist. Sportpolitik ist Politik für den Sport. Beide Seiten haben die ordnungspolitischen Eckpunkte des Miteinanders immer wieder betont und wechselseitig eingefordert. Die Autonomie des Sportsystems und das Subsidiaritätsprinzip zu achten und zu wahren, war insbesondere für die Sportvertreter*innen die Bewährungsprobe für die vielbeschworene Partnerschaft zwischen Sport und Staat. Künftig werden beide Seiten Zuständigkeiten abgeben und erstmals wird die Steuerung und Förderung des Spitzensports von einer neuen Organisationseinheit erfolgen: einer unabhängigen Spitzensport-Agentur. Diese wird unabhängig über die Förderung der Bundesmittel nach sportfachlichen Kriterien entscheiden. Jetzt gilt es, diese Agentur aufzubauen, personell auszustatten und die Gremien zu besetzen. Das alles sollte getragen sein von dem

Bewusstsein und von der Erkenntnis, dass in einem demokratischen Rechtsstaat das Ringen um optimale Lösungen funktioniert, dass wir weiterhin eine freie Sportorganisation haben, die gleichwohl der Unterstützung des Staates bedarf. Ohne Pathos und Überhöhung bleibt festzuhalten, dass die Partnerschaft zwischen Sport und Staat auf einem festen Fundament steht, getragen von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung. Andere Politikfelder sollten sich daran orientieren!

Ihr

Reinhard Rawe,
Vorstandsvorsitzender
LandesSportBund Niedersachsen

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
raware@lsb-niedersachsen.de

GoSports-Festival 2026

Austausch beim
„Markt der
Möglichkeiten“

WORKSHOPS 10:00-11:30 Uhr		WORKSHOPS 12:00-13:30 Uhr		WORKSHOPS 15:30-17:00 Uhr	
Mit Kindern kreativ tanzen Berit Schultze	Akrobatik für Kinder und Jugendliche Simone Rüter	Zeitgenössischer Tanz Berit Schultze	Non-Contact Rugby: Spiele und Übungen für jede Gruppe Kira Wolter und Jan Piosik	Skip the limits – mehr als Seilspringen Antonia Böge	Spielraum Balance – Kreatives Training auf allem, was wackelt Ina Queiss
Tischtennis für Einsteiger*innen in Schule und Freizeit Sarah Falczyk	Hit, Run & Fun - Dein Einstieg in die Welt des Baseballs! Dan Horst	Pickleball I: Coole Mischung aus Tennis, Badminton und Tischtennis Luise Zobel und Katharina Lika	Hula Hoop Spiele - Lerne den Reifen in Gruppenspielen einzusetzen Rosi Völker	Pickleball II: Coole Mischung aus Tennis, Badminton und Tischtennis Luise Zobel und Katharina Lika	Atemtechniken: Lunge voll, Kopf frei! Jan Heidrich
FooBaSKILL I - Ein Spiel für alle Florian Zetsche	Hula Hoop - erste Moves für Beginnende Rosi Völker	FooBaSKILL II - Ein Spiel für alle Florian Zetsche	Fantasievolle Abenteuer in der Sporthalle Aline Bassen-Klütze	Kopf an, Körper auch: Spielerisch fördern im Kindertraining Claas Benk	Entspannung – Wege zu mehr Gelassenheit im Alltag Dr. Denise Homeyer
Abenteuer- und Erlebnisspiele I Heidi Bellgardt	Motorische Entwicklung verstehen, nicht nur fördern Dr. Denise Homeyer	Abenteuer- und Erlebnisspiele II Heidi Bellgardt	„Catch me if you can“ – Jonglage als spielerisches Team-Erlebnis Ina Queiss	Parkour – Wie Laufen, nur anders Renke Heibült	Strong & Functional: Dein Einstieg ins Kettlebell-Training Jule Rüter
Olympisches Gewichtheben in der funktionalen Fitness Lisa Becker	Bewegung beginnt im Kopf: Neuroathletik mit Kindern und Jugendlichen Claas Benk	Kraft trifft Körperkontrolle: Dein Functional Workout Lisa Becker	Stark wie ein Löwe – Spielerische Kräftigung für Kinder Kristin Winter	Dein Freiwilligendienst-Netzwerk Laura Schulz und Carolin Friedrich	Kinder und Jugendliche stärken - Mentale Gesundheit im Sport Aline Bassen-Klütze
Power-Yoga: Yoga mit Wumms! Jan Heidrich	Von Astronauten bis Zoo: Kreative Stunden im Kindertraining Kirstin Winter	Yoga auf dem FeetUp I – Spielerischer Einstieg ins Überkopf-Glück Katja Heidrich	„Trockene Schneebälle“ – Kleine Spiele mit vielen Bällen Lukas Pankow	Yoga auf dem FeetUp II – Spielerischer Einstieg ins Überkopf-Glück Katja Heidrich	Escape-Game im Sport: Rätsel, Bewegung und Teamgeist vereint Team Sportjugend Nds.
3x3 Vom Streetball zu den Olympischen Spielen Bastian Landgraf		Handstand, Rad und Co für jeden machbar Simone Rüter		Erste Hilfe - Leben retten ist einfach Olli Gilke	

Sportjugend
Niedersachsen

HANNOVERSCHE
SPORTJUGEND

NTJ
NIEDERSÄCHSISCHE TURNJUGEND

Inhalt

VIER 2026

3

Editorial

Partnerschaft zwischen Sport und Staat

6

Sportstättenbau

LSB begrüßt geplante Investitionen der Landesregierung

7

51. Landessporttag

Ablauf, Antragsfristen und vorläufige Tagesordnung

7

Integrationspreis

LSB-Sonderpreis geht an die Osnabrücker Ballschule

8

sj-Vollversammlung

Die Sportjugend Niedersachsen trifft sich am Alsee

9

Rekordmarke

Sportjugend begrüßt 350. J-TEAM

10-11

winnerparty

Niedersachsens Nachwuchstalente feiern im Erlebnis-Zoo Hannover

12-13

Vom Stahl zum Sport

Mario Woladt ist neuer Leiter des Olympiastützpunktes Niedersachsen

14-17

Die Finals 2026

„Mini-Olympia“ mitten in Hannover

18-19

PingPongParkinson

Weltmeisterschaft in Hannover

20-21

Triple-Fieber

Dartsport in Niedersachsen boomt

22

Sport trifft Klima

Projektförderung der Lotto-Sport-Stiftung

23

Cleanup-Day im Sport

Aufräumaktion am 20. September 2026

24-25

Heißer Tourstopp

DOSB-Sportabzeichen-Tour macht Halt in Hildesheim

26-27

Frauen im Sport

Im Gespräch mit Susanne Pöss, Geschäftsführerin des Kreissportbundes Lüneburg



28-29

Tag der Niedersachsen 2026

Der Sport feiert in Braunschweig

30-31

15 Jahre Prävention

LSB-Fachtag zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt in Hannover

32-33

Kurz(s)print

Kompakte Meldungen aus dem Sport in Niedersachsen

34

Was macht eigentlich...?

Trampolinturner Henrik Stehlik



Impressum - VIER 2026 (Erscheinungszeitraum: August 2026)

Herausgeber und Verleger:
LandesSportBund Niedersachsen,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511 1268-0

Adressverwaltung:
Guido Samel, Tel.: -137,
E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Redaktion und Anzeigen:
Marcel Lamers, Tel.: 0511/1268-151 (verantwortlich)
Frank Dullweber, Tel.: -222
Jan Jüttner, Tel.: -223
Jaak Beil, Tel.: -224
Finja Mathy, Tel.: -279

Erscheinen: 6 x pro Jahr
Auflage: 10.400

Redaktions- und Anzeigenschluss:
5. des Vormonats

Druck:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen.

Bildnachweise

Cover: IMAGO/Dennis Goodwin; **Seite 4:** City-Press Berlin; **Seite 5 (oben links):** Lars Kaletta; **Seite 5 (unten rechts):** DOSB/Kazma; **Seite 6:** SV Arminia Rechterfeld; **Seite 8 (oben rechts):** IMAGO/image-BROKER/Bernd Bieder; **Seite 9 (rechts):** Lars Kaletta; **Seite 9 (links):** TB Wendhausen; **Seite 10-11:** Lars Kaletta; **Seite 13:** IMAGO/Anke Waelischmiller/SVEN SIMON; **Seite 15:** IMAGO/Bernhard Herrmann; **Seite 16 (Andreas Toba/Stabhochsprung):** City-Press Berlin; **Seite 16/17 (Sven Schwarz/SC Germania List):** City-Press Berlin; **Seite 17 (Timo Strache/Rapid Surfen):** City-Press Berlin; **Seite 18-19:** PingPong-Parkinson Deutschland; **Seite 20 (Dartfeil):** pixabay.com/OpenClipart-Vectors; **Seite 21:** IMAGO/Pro Sports Images; **Seite 22:** Tobias Reimer; **Seite 24-25:** DOSB/Kazma; **Seite 28 (Daniela Behrens):** SPD Niedersachsen; **Seite 32 (Grundsteuer-Erleichterung):** pixabay.com/Klappe; **Seite 32 (Nds. Sportmedaille):** Debbie Jayne Kinsey; **Seite 32 (Bewegungspass):** LSB NRW/Andrea Bowinkelmann; **Seite 33 (Wechsel an der Spitze):** KSB Hildesheim; **Seite 33 (Topwerte beim Sportabzeichen):** LSB NRW/Andrea Bowinkelmann; **Seite 33 (Vom Talent bis an die Spitze):** LSB NRW/Andrea Bowinkelmann; **Seite 33 (Statistik im LSB-Portal):** pixabay.com/krzysstof-m; **Seite 34 (Henrik Stehlik):** privat.

Gendersensible Sprache

Der LandesSportBund Niedersachsen orientiert sich in seiner Kommunikation am Leitfaden „Genderbewusste Sprache im DOSB und in der dsj“ des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Deutschen Sportjugend. Damit möchten der LSB und seine Sportjugend die gesamte Vielfalt Sportdeutschlands in allen Dimensionen abbilden und die unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten berücksichtigen. Auch im LSB Magazin als Verbandszeitschrift wird daher auf das Gendersternchen sowie eine Neutralisierung von Begriffen zurückgegriffen.



LSB begrüßt geplante Investitionen in den Sportstättenbau

20 Millionen Euro für den Neu- und Ausbau von Vereinssportstätten

Der LandesSportBund Niedersachsen begrüßt den Vorschlag der Landesregierung, zusätzliche 20 Millionen Euro für den Neu- und Ausbau von Vereinssportstätten bereitzustellen. Diese Mittel, jeweils 10 Millionen Euro in den Jahren 2027 und 2028, sind aus Sicht des LSB ein deutliches und wichtiges Signal für den Sport im Land und kommen direkt bei den Sportvereinen und ihren Mitgliedern an. „Sportstätten sind die zentrale Grundlage für das vielfältige Sportangebot in Niedersachsen. Sie schaffen Räume für Bewegung, Begegnung und ehrenamtliches Engagement. Die nun vorgesehenen Investitionen tragen dazu bei, bestehende Sanierungsbedarfe abzubauen, notwendige Modernisierungen anzustoßen und neue Angebote zu ermöglichen. Gerade vor dem

Hintergrund wachsender Anforderungen sind funktionale und zukunftsfähige Anlagen unverzichtbar für die Weiterentwicklung des organisierten Sports“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. Der LSB sieht darin eine verlässliche Perspektive für den organisierten Sport und die zahlreichen ehrenamtlich Engagierten, die ihn tragen. Die bereitgestellten Mittel sollen vom Landtag zum Jahresende beschlossen werden, sie können den bestehenden Investitionsbedarf allerdings nicht vollständig decken. Im Jahr 2023 hatte eine LSB-Umfrage einen Sanierungsbedarf von über 500 Millionen Euro für vereinseigene Anlagen bis 2032 aufgezeigt. Zusätzlich werden geschätzt 250 Millionen Euro für Neubaumaßnahmen benötigt, um den Sport weiterzuentwickeln.



„Es ist ein starkes und richtiges Signal, dass das Land trotz enger finanzieller Spielräume gezielt in die Sportinfrastruktur investieren will. Die Mittel für Vereinssportstätten stärken unsere Vereine nachhaltig und sichern die Grundlage für Sport, Bewegung und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Niedersachsen.“



Reinhard Rawe
LSB-Vorstandsvorsitzender

Starke Sportstätten für Niedersachsen: SV Arminia Rechterfeld hat im Dezember 2025 eine neue Zweifeldsporthalle im Wert von etwa 4,2 Millionen Euro eingeweiht.

51. Landessporttag

Der 51. Landessporttag findet am 21. November 2026 um 10.30 Uhr in der Niedersachsenhalle des Hannover Congress Centrums (Theodor-Heuss-Platz 1-3, 30175 Hannover) statt.

Digitales Abstimmungssystem

Für die Abstimmungen kommt erneut ein digitales Abstimmungssystem zum Einsatz. Anders als im vergangenen Jahr ist kein eigenes Smartphone, Tablet oder Laptop erforderlich. Die Abstimmung erfolgt über bereitgestellte Geräte.

Anträge

Anträge zum Landessporttag müssen gemäß Satzung spätestens acht Wochen vor

dem Landessporttag beim Vorstand des LandesSportBundes Niedersachsen eingereicht werden. Anträge auf Satzungsänderungen werden den Mitgliedern spätestens vier Wochen vor der Beschlussfassung durch Veröffentlichung auf der Website des LSB bekannt gegeben.

Wahlvorschläge

Wahlvorschläge für das Präsidium können ausschließlich von Mitgliedern des LSB, dem Präsidium, den Ständigen Konferenzen der Sportbünde und Landesfachverbände sowie den Sportbünden eingereicht werden. Die Vorschläge müssen spätestens vier Wochen vor dem Landessporttag schriftlich unter der Postadresse des LandesSportBundes Niedersachsen vorliegen.

Wahlvorschläge direkt beim Landessporttag sind nur bei Nichtwahl der fristgerecht vorgeschlagenen Kandidat*innen möglich.

Tagesordnung

Die vorläufige Tagesordnung ist unter folgendem Link auf der LSB-Homepage einsehbar.



www.lsb-niedersachsen.de/landessporttag

Integrationspreis geht nach Osnabrück

Der LandesSportBund Niedersachsen hat im Rahmen des Niedersächsischen Integrationspreises 2026 seinen diesjährigen LSB-Sonderpreis vergeben. Ausgezeichnet wird die Osnabrücker Ballschule (BaKoS) für das Projekt „Sport vernetzt – Vielfalt leben im Quartier“. Der Sonderpreis ist mit 6.000 Euro dotiert und würdigt Projekte, die durch Sport, Teilhabe, Begegnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Mit dem Projekt „Sport vernetzt – Vielfalt leben im Quartier“ schafft die Osnabrücker Ballschule e.V. niedrigschwellige Bewegungs- und Begegnungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Stadtteil. Regelmäßige Sportangebote, die Moonlight Sport Night sowie Formate wie die Bewegungswerkstatt bringen Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Lebensrealitäten zusammen und fördern Gemeinschaft, Mitgestaltung und Zusammenhalt im Quartier. Besonders hervorzuheben ist der sozialräumliche Ansatz des Projekts.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas, Sportvereinen und weiteren Akteur*innen vor Ort werden nachhaltige Strukturen aufgebaut, die Zugänge zu Bewegung, Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe erleichtern. Im Mittelpunkt steht dabei die Idee einer vernetzten Sportlandschaft, die Menschen zusammenbringt, Begegnung ermöglicht und Teilhabe stärkt.

Der LandesSportBund Niedersachsen begleitet die Entwicklung dieses Ansatzes bereits seit mehreren Jahren, z.B. im Rahmen von Projektförderungen im Bereich Quartiersarbeit. Dadurch konnten bestehende Angebote ausgebaut, neue Kooperationen geschaffen und die Vernetzung im Sozialraum nachhaltig gestärkt werden. Die Auszeichnung würdigt damit einen langfristigen Entwicklungsprozess, der beispielhaft zeigt, wie Sport zur Förderung von Chancengerechtigkeit, gesellschaftlichem Zusammenhalt und gelebter Vielfalt beitragen kann.

„Die Arbeit von BaKoS steht insgesamt für ein Verständnis von Sport, das Barrieren abbauen und Teilhabe für unterschiedliche Menschen und Lebenslagen ermöglichen will, sei es durch sozialräumliche Bewegungsangebote im Quartier oder durch weitere Initiativen zur inklusiven Öffnung von Sportangeboten. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie durch Bewegung, Begegnung und starke Netzwerke Räume entstehen können, in denen Vielfalt selbstverständlich gelebt wird“, so Roy Gündel, LSB-Teamleiter Teilhabe & Vielfalt.

Die offizielle Preisverleihung ist für September 2026 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Alten Rathaus in Hannover geplant.



LSB-Podcast mit Stefan Wessels von der Ballschule BaKoS aus dem Jahr 2025

Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen

25.–27. September 2026 | Alfsee

Du bist unter 27 Jahre alt und engagierst dich für den Kinder- und Jugendsport? Dann ist die Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen am Alfsee genau der richtige Ort für dich!

Unter dem Motto „**Lasst uns (was) bewegen! – (Mentale) Gesundheit**“ erwarten dich spannende Workshops, inspirierende Gespräche und viele neue Impulse für deine Jugendarbeit. Tausche dich mit Engagierten aus ganz Niedersachsen aus, knüpfe neue Kontakte und nimm frische Ideen für deinen Verein mit. Ein zentraler Bestandteil der Vollversammlung ist der parlamentarische Teil. Hier werden wichtige Entscheidungen für die zukünftige Arbeit der Sportjugend Niedersachsen getroffen. Delegierte aus Sportjugenden der Sportbünde und Jugendorganisationen der Landesfachverbände beraten über Anträge, setzen inhaltliche Schwer-

punkte und wählen Gremien. Damit bietet die Vollversammlung die Möglichkeit, die Interessen der eigenen Region einzubringen und die Ausrichtung der Jugendverbandsarbeit aktiv mitzugestalten. Jede Stimme trägt dazu bei, den Jugendsport in Niedersachsen zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Sport und Austausch

Und auch das Miteinander kommt nicht zu kurz: Der Alfsee bietet den perfekten Rahmen für Bewegung, Austausch und gemeinsame Erlebnisse. Freu dich auf ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm: Ob Wasserski auf dem Alfsee, eine Runde Padel oder eine spannende Actionbound-Rallye – für Bewegung und gemeinsame Erlebnisse ist gesorgt. Bei lockeren Abend-

veranstaltungen bleibt außerdem genügend Zeit für Gespräche, Vernetzung und den Austausch mit Engagierten aus ganz Niedersachsen. Bring deine Ideen ein, gestalte mit und werde Teil eines Wochenendes, das den Jugendsport in Niedersachsen bewegt. Sprich deine Jugendorganisation an und werde als Delegierte oder Delegierter Teil der Vollversammlung. Wir freuen uns auf dich!



Jetzt anmelden!

SPORT
JUGEND
NIEDERSACHSEN



Rekordmarke für J-TEAMS

Ein Trendsporttag, ein Kindersportwochenende, ein Vereinsfest oder eine Nachhaltigkeitsaktion – wenn junge Menschen ihre Ideen im Sport verwirklichen möchten, bieten J-TEAMS den passenden Rahmen. In Niedersachsen wurde nun die Marke von 350 registrierten J-TEAMS überschritten. Ein beeindruckender Meilenstein und ein starkes Zeichen für junges Engagement im organisierten Sport.

J-TEAMS sind das Engagementformat der Sportjugend Niedersachsen für junge Menschen bis 27 Jahre. Bereits vier engagierte Jugendliche reichen aus, um gemeinsam ein J-TEAM zu gründen und eigene Projekte im Verein, im Sportbund oder im Landesfachverband umzusetzen. Das Besondere: Das Engagement ist flexibel, projektorientiert und freiwillig – ohne die Verpflichtung, sofort ein dauerhaftes Ehrenamt zu übernehmen. So können junge Menschen Verantwortung übernehmen, eigene Ideen verwirklichen und das Vereinsleben aktiv mitgestalten. Dabei geht es nicht nur um die Umsetzung von Projekten. J-TEAMS eröffnen jungen Engagierten Freiräume, ihre Interessen einzubringen, Neues auszuprobieren und erste Erfahrungen in der Projektarbeit zu sammeln. Sie stärken Selbstvertrauen, fördern Teamarbeit und machen Beteiligung im Sport unmittelbar erlebbar.



„J-TEAMS geben jungen Menschen die Freiheit, ihre Ideen auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und an ihren Erfahrungen zu wachsen. Genau diese Freiräume machen das Format so besonders – und dass inzwischen mehr als 350 J-TEAMS in Niedersachsen aktiv sind, zeigt, wie groß das Engagement junger Menschen ist“ – Isabell Wortmann, Referentin Sportjugend Niedersachsen.

Die inzwischen mehr als 350 registrierten J-TEAMS zeigen eindrucksvoll, wie groß das Potenzial junger Menschen im organisierten Sport ist, wenn ihnen Vertrauen und Gestaltungsspielräume gegeben werden. Sie bereichern Vereine, Sportbünde und Landesfachverbände mit frischen Ideen, stärken Beteiligung und fördern eine lebendige Ehrenamtskultur.

Interesse an einem J-TEAM?

Wer selbst ein J-TEAM gründen oder mehr über das Engagementformat erfahren möchte, findet alle Informationen auf der Homepage der Sportjugend Niedersachsen. Das Team der Sportjugend steht Interessierten jederzeit beratend zur Seite und freut sich über jedes weitere gegründete Team, das mit neuen Ideen die Sportlandschaft in Niedersachsen bereichert.

@
Isabell Wortmann
iwortmann@lsb-niedersachsen.de



Mehr Informationen

Das J-TEAM des TB Wendhausen trifft sich alle zwei Wochen in der Sporthalle des Vereins.



Das J-TEAM des VfR Salzderhelden organisierte u.a. bereits eine HalloweenParty mit Geisterkegeln und Hexenhutwurf.

winnerparty feiert den Nachwuchs

Die deutsche U23-Staffel über 4x400m, Leichtathletin Svea Funck und Schwimmer Daniel Olenberg entscheiden die niedersächsische Nachwuchssportler*innen-Wahl für sich. Der Erlebnis-Zoo Hannover wird zur Bühne für junge Sporttalente.

Die winnerparty der Sportjugend Niedersachsen und des Olympiastützpunktes Niedersachsen war erstmals im Erlebnis-Zoo Hannover zu Gast. Eröffnet wurde der Abend deshalb nicht wie zu erwarten durch das Moderator*innen-Duo, sondern von den Zoo-Robben mit ihrer neuen Show. Knapp 200 Gäste aus der Sportszene waren dabei, als die Nachwuchssportlerin, der Nachwuchssportler und das Team des Jahres 2025 aus Niedersachsen gekürt wurden.

Die Laudationes übernahmen drei Poetry-Slammer*innen, die Preise wurden unter anderem vom stellv. LSB-Vorstandsvorsitzenden und Mitglied des Sportjugendvorstandes, Marco Lutz, übergeben.

„Ihr seid tolle Vorbilder, dafür kann man nur dankbar sein“, so Lutz. „Die nächsten olympischen und paralympischen Spiele stehen schon vor der Tür. Und ich bin mir sicher, dass wir mit Euch gut aufgestellt sind.“ Besonders hervor hob Lutz den

„Spirit“ und die Fairness unter den jungen Sportler*innen. „Jede und jeder freut sich hier nicht nur für sich, sondern auch für die anderen. Das merkt man deutlich.“ Der Erlebnis-Zoo Hannover bot eine stimmungsvolle Kulisse für die winnerparty zu Ehren der Besten der Besten im niedersächsischen Nachwuchs-Leistungssport.

[...] Es war mir eine große Ehre, für eure Leistungen zu sprechen und so bitt ich euch nach dieser Ehrung von Frau zu Frau um ein Versprechen, wir wissen alle hier im Raum, ihr lebt grad euren großen Traum, seid stolz auf euren Fokus, euren Willen, eure Kraft, ihr habt in eurem Leben ja schon wirklich viel geschafft, nehmt nur Kritik an, die euch zerstört, nicht die, die euch fördert, und seid immer klar zur eurem Körper, er wird immer nur euch selbst gehören, er ist Schutz, Freund, Halt und Trainer, es zahlt sich aus, auf ihn zu hören. seid solidarisch miteinander, helft euch gegenseitig auf dem Weg, ihr gebt anderen eure Stärke, weil euer Erfolg für uns alle steht. [...]

Theresa Sperling

[...] Daniel Olenberg hat gezeigt, welchen Erfolg dir hartes Training bereiten kann, und wie viel man auch direkt nach dem Trainingslager leisten kann. Was er erreicht hat und erreichen wird, ist mehr als bloßes Glück, er startete bei der DJM für den VfL Osnabrück. Hat sich beim 100m Freistil als Drittschnellster qualifiziert und im Finale dann mit neuer Bestzeit alles dort rasiert. Danach dann noch der 1. Platz im 200m, danach dann noch der 1. Platz im 400m, Bruder... das zeigt, deine Leidenschaft und dein Sportsgeist sind echt, oder wie der Norddeutsche sagen würde: Joa, war nicht schlecht. [...]

Matti Linke

[...] Hier steh'n wir auf der Bühne, in der schönsten Art und Weise. Der Anlass offensichtlich: Wir verleihen Sportler-Preise. Und wenn es auch so scheint, und die Fotos es auch malen: Es geht hier nicht um Siegertitel oder klare Zahlen. Wie viele Sekunden? Wie viele Meter? Wie viele Tore? ...Nein, das hier ist Meta. Denn heute ehren wir Nachwuchsteams, in Teilen schon sehr bekannt, Nicht für die einzelnen Erfolge, sondern für ihren Werdegang. Das hier sind Geschichten, mehr als Bilder anzusehen, Von jungen Menschen, die sich im Zusammenhalt verstehen. [...]

Jesko Habert

Nachwuchssportler des Jahres:

1 Daniel Olenberg, Schwimmen, VfL Osnabrück

2 Max Husemann, Leichtathletik, Eintracht Hildesheim

3 Niels McDonald, Tennis, Oldenburger Tennisverein

Nachwuchssportlerinnen des Jahres:

1 Svea Funck, Leichtathletik, TV Jahn Walsrode

2 Alina Meyer, Schwimmen, Wassersportfreunde Hannover / Delmenhorster SC

3 Emily Chiara Plich, Judo, VfL Grasdorf

Nachwuchsteam des Jahres:

1 Leichtathletik U23 4x400m-Staffel Nationalmannschaft

2 Rollstuhlbasketball U23-Nationalmannschaft

3 Handball U19/U20-Nationalmannschaft

OLYMPIA STÜTZPUNKT Niedersachsen



Die winnerparty wurde unterstützt von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, der Dirk Rossmann GmbH, der Volkswagen Financial Services AG und dem Sporthaus Gösch.

NIEDERSÄCHSISCHE LOTTO SPORT STIFTUNG

ROSSMANN Mein Drogeriemarkt

Gösch Sporthaus www.sporthaus-goesch.de

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

SPORT JUGEND NIEDERSACHSEN

Vom Stahl zum Sport

Mario Woldt ist seit dem 1. August 2026 Nachfolger von Dr. Boris Ullrich als Leiter des Olympiastützpunktes Niedersachsen (OSP). Im organisierten Sport ist der gebürtige Rheinland-Pfälzer kein Unbekannter. Ausgebildet in Internationalen Beziehungen und European Sports Governance und mit 16-jähriger Berufspraxis in leitenden Tätigkeiten beim Deutschen Ruderverband bringt Woldt viel Erfahrung in der Leistungssportförderung, im Verbandsmanagement sowie in der Betreuung von Spitzenathlet*innen mit. Im Interview mit Katja Abel spricht der 48-Jährige über seinen Werdegang, seine Erfahrungen im Sport und die Zielstellungen als OSP-Leiter.

Wenn Ihnen jemand zu Beginn Ihrer beruflichen Karriere gesagt hätte, Sie würden einmal einen Olympiastützpunkt (OSP) leiten, was hätten Sie vermutlich darauf geantwortet?

Zu diesem Zeitpunkt der beruflichen Karriere hätte ich wahrscheinlich nicht gewusst, was das ist. Beruflich liegen meine Wurzeln in der Wirtschaft, im Bereich Personalmanagement in der Stahlindustrie bei ThyssenKrupp.

Von der Stahlindustrie zum deutschen Sportsystem – das ist nicht so naheliegend.

Ich bin als Vereinsspieler auf dem Tennisplatz groß geworden und über ein Sportstipendium in die USA gekommen. Ursprünglich wollte ich andere berufliche Wege im Medizinbereich gehen, doch ergab sich diese Möglichkeit nicht im Auslands-

studium. Der Sport und damit das Studium standen für mich klar im Vordergrund. Mein Traum, mehr aus dem sportlichen Engagement zu machen, hatte sich bald zerschlagen. Somit wechselte allmählich der Fokus vom Sport als finale Raison zum Mittel zum Zweck. Die Uni bot eine Sportart an, die mich schon immer faszinierte: Rudern. Im Einvernehmen mit dem Tennistrainer habe ich mein Kraft- und Ausdauertraining fortan statt im Kraftraum, auf dem Wasser absolviert und das Beste aus dem Studium gemacht.

Und was war das Beste?

Ich wollte Politikwissenschaften im Master studieren und hatte mit den Universitäten gesprochen, aber der Master of International Relations war in Deutschland zu der Zeit nicht anerkannt und ich hätte wieder von vorne anfangen müssen. Das war keine Option.

Da wäre eine Laufbahnberatung hilfreich gewesen...

Genau, nur davon hatte ich zu dem Zeitpunkt nichts gewusst und es gab auch keinen Stützpunkt, der mir da hätte helfen können. Den Bachelor habe ich in den USA auf drei Jahre verkürzt und mich für den Master in Irland entschieden. Das Studium war weiterhin in Englisch, der Master in Dublin dauerte nur ein Jahr und ich konnte nebenher für die Universität Rudern und Tennis spielen.

Wo hat es Ihnen besser gefallen?

Das waren unterschiedliche Lebensphasen. In Dublin fühle ich mich wohl, um nicht zu sagen zuhause. Ich mag das Land, die Landschaft und den Menschen. Internationale Beziehungen in Irland zu studieren, ist

auch nochmal was ganz anderes als in den USA und die Berufsfelder waren vielfältig; alles zwischen Diplomatendienst, Lehramt und Recht wäre möglich gewesen. Wir waren auch immer mal wieder mit der Familie da, wenn es sich ergeben hat.

Apropos, Sie haben vier Kinder. Spielt Sport da eine Rolle?

Na klar. Meine beiden Ältesten (14, 12 Jahre) spielen beide Fußball; auch recht ambitioniert. Fußball ist körperlich anspruchsvoll – wir haben somit schon einige Operationen hinter uns. Unsere Tochter (9 Jahre) hat den Schwimmsport für sich entdeckt. Der Jüngste ist sieben Jahre alt. Auch das ist eine spannende Phase, in der sich erste Interessenslagen konkretisieren.

Ihre Reise hat Sie mit 32 Jahren zum Amt des Sportdirektors beim Deutschen Ruderverband (DRV) geführt. Wie kam es dazu?

Als ich wieder zurück nach Deutschland kam, nahm mich der Duisburger Ruderverein offen auf. Mit meinem ehrenamtlichen Engagement im Ruderverein samt der dortigen Regatta wurde mir das deutsche Sportsystem immer präsenter und schließlich schlug ich die Funktionärsschiene ein.

Und jetzt sitzen Sie an Ihrem Schreibtisch im OSP-Eckbüro - wie fühlt es sich an?

Ich bin voller Vorfreude auf das, was kommt und dankbar für alles, was Ilka Seidel und zuletzt Boris Ullrich hinterlassen haben. Niedersachsen ist ein hervorragend strukturierter Standort mit tollen Rahmenbedingungen, extrem kurzen Wegen und einer sehr gut ausgebauten Infrastruktur. Das Team, das ich bislang kennen lernen durfte,

Erfolgsbilanz: Bei den vier olympischen Spielen unter der Leitung von Mario Woldt holte der Deutsche Ruderverband zehn Medaillen, darunter fünfmal Gold.



ist ausgezeichnet aufgestellt mit hoher Kontinuität und Expertise. Die neue Aufgabe ist komplex und ermöglicht mir, den Leistungssport auf andere Weise zu begleiten und dabei die Erfahrungen der letzten 16 Jahre einfließen zu lassen. Auf dieses Gesamtpaket freue ich mich.

Was an Erfahrungen der letzten Jahre beim DRV lässt sich auf die neue Aufgabe übertragen?

Es geht immer um die Olympischen Spiele – bislang aus der singulären Betrachtung des Ruderns. Wie schafft man es, Jugendliche aus dem Juniorenbereich in den Erwachsenenbereich zu überführen und zu begleiten? Das ist ein prägendes Element. Ein OSP ist ein Serviceprovider für die Spitzenverbände und möchte ab und zu gern auch sportfachlich mitsteuern. Das nehmen Spitzenverbände nicht immer gut an. Ein sensibles Thema. Durch die Verbandsbrille geschaut, kenne ich auch die Interessen, Nöte, Zwänge eines Spitzenverbandes und kann beiderseitig das Verständnis stärken – im Sinne des Leistungssports zu denken und zu arbeiten.

Sie leben in der Region Hannover seit Sie 2010 Sportdirektor beim DRV geworden sind. Ist die neue Rolle am OSP ein beruflicher Neubeginn oder eher eine Rückkehr „nach Hause“?

Ein Neubeginn ist es nicht, vielmehr ein Zurückkehren und Aufbau auf der bisherigen Arbeit. Der Ferdinand-Wilhelm-Frick-Weg 10 war für 14 Jahre meine Arbeitsadresse und vor dem Umzug nach Neustadt haben wir in unmittelbarer Nähe zum Maschsee gewohnt. Wege und Umfeld sind bekannt. Die Zusammenarbeit mit dem OSP, LSB und den Landesfachverbän-

den bestand bereits von Seiten des Spitzenfachverbandes – hier gab es in der Vergangenheit immer wieder Berührungspunkte.

Gibt es schon eine Strategie oder Schwerpunkte, die Sie als OSP- und Abteilungsleiter Leistungssport setzen wollen?

Ich komme nicht als Reformator und mache jetzt alles neu. Die Weichen sind durch sehr gute Vorarbeit gestellt. Die Währung im Leistungssport sind olympische Teilnahmen und Medaillen. Ich möchte den Kontakt zu den Bundesverbänden stärken und sie für Maßnahmen vor Ort begeistern. Ziel ist es, den OSP noch attraktiver zu machen, um den Zulauf an Athlet*innen zu erhöhen, sodass mehr niedersächsische Teilnehmer*innen zu den Olympischen und Paralympischen Spielen fahren. Ergänzend bzw. komplettierend dazu ist die Arbeit im Landesleistungssport. Hier ist es mein klares Interesse, Wege zu erarbeiten, sodass Sport in Niedersachsen einen weiterhin notwendigen und berechtigten Fokus beibehält. Es gilt, Landesfachverbände zu befähigen, in Leistungssport zu investieren und Athlet*innen nachhaltiger an die Spitze heranzuführen.

In der DRV-Pressemitteilung hieß es, Mario Woldt steht für eine moderne Leistungssportförderung. Was verstehen Sie darunter?

Alles, was wir hier machen, tun wir für die Athlet*innen. Sie stehen im Zentrum unserer Arbeit. Die Frage ist also: Was können wir an Unterkunft, an Finanzierung, Ausbildung und Material bieten, um die Sportler*innen bestmöglich, aber auch mit Augenmaß, zu unterstützen. Die Fördernotwendigkeiten im Verband haben sich in den vergangenen zehn Jahren erheblich

gewandelt. Trainingslager und Wettkämpfe sind Finanzierungsstandard, die Bedarfe gehen jedoch zunehmend in die individualisierte Förderung.

Sie bringen viel Führungserfahrung mit. Für welche Art von Führung stehen Sie?

Was hier gemacht wird, kriegen wir nur gemeinsam als Team hin. Es ist eine Gesamtleistung von allen mit einer relativ flachen Hierarchie. Mein Ansatz ist also ein kooperativer, bei dem man sich austauscht, zusammen eine Meinung bildet und diese auch verfolgt.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich für den olympischen und paralympischen Sport wünschen?

Darauf kann es nur eine Antwort geben: Olympische Spiele 2036 in Deutschland. Einhundert Jahre ist ein klarer Rahmen, um aufzuzeigen, was über die Jahre historisch, gesellschaftlich, politisch, aber auch infrastrukturell an positiven Veränderungen passiert ist. Es würde dem deutschen Sport und der Gesellschaft helfen, die weiteren Entwicklungen festzumachen. Zehn Jahre sind ein überschaubarer Zeitraum, um systematisch sportliche Leistung vorzubereiten. Im Rudern ist das Durchschnittsalter der Olympiateilnehmer*innen 27 Jahre und die 17-Jährigen sind bereits heute in den Vereinen aktiv. Zehn Jahre in diesem hundertjährigen Rahmen sind greifbar und verstärken die Notwendigkeit, jetzt die Weichen zu stellen, um für Begeisterung und sportlichen Erfolg zu sorgen.

@
Mario Woldt
woldt@lsb-niedersachsen.de

„Im Zentrum
unserer Arbeit
stehen die
Athlet*innen!“

Mario Woldt

Leiter Olympiastützpunkt Niedersachsen

Hannover feiert die Vielfalt des Sports

Die Finals in Hannover sorgen für Olympia-Stimmung in der Landeshauptstadt. Niedersächsische Athlet*innen holen vor 480.000 Sportfans 28 Medaillen.

Es war das erwartete Sportfest in Hannover: Mehr als 4.000 Sportler*innen haben in 24 Sportarten um insgesamt 143 Meistertitel gekämpft. Die Kulissen: Weltklasse. Beachvolleyball vor der Oper, Rapid Surfen auf der Leinewelle und 3x3 Basketball vor dem Neuen Rathaus waren nur einige der Highlights. ARD und ZDF sendeten an vier Tagen mehr als 30 Stunden live im TV-Programm sowie in bis zu acht parallelen Livestreams.

28 Medaillen für Niedersachsen

Niedersachsen präsentierte sich nicht nur als guter Gastgeber, sondern auch als Titelgarant. Die Athlet*innen aus Niedersachsen sicherten sich zehn Gold-, sieben Silber-, und elf Bronzemedallien. Unter den glücklichen Gewinner*innen waren die Rugby-Spieler*innen des SC Germania List. Im 7er-Rugby konnte sich der Verein sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen den Titel sichern. Schwimmer Sven Schwarz holte sich den Sieg in der neugeschaffenen Kombiwertung über 400 und 800 Meter. Beim Rudern und Kanu jubelte Niedersachsen gleich mehrfach. Paulina Paszek, Timo Strache, Hermine Krumbein, Frauke Hundeling und Finja Hermanussen paddelten sich in die Medaillentränge. Auch beim Judo konnten die niedersächsischen Sportler*innen gemeinsam jubeln. Das Team Niedersachsen – u.a. mit Igor Wandtke, Anna Monta Olek und Giovanna Scoccimarro – erkämpfte sich Silber. Für einen emotionalen Abschied sorgte Star-Turner Andreas Toba. Bei seinem letzten Auftritt bei deutschen Meisterschaften durfte er sich vor heimischer Kulisse jeweils über Bronze im Mehrkampf und am Reck freuen. Zusätzlich ehrte ihn der Deutsche Turner-Bund für außergewöhnliche sportliche Leistungen und seine Vorbildfunktion mit der Flatow-Medaille, der höchsten Ehrung des Verbandes. Für einen gelungenen Abschluss der Finals sorgten am letzten Tag die 3x3

Basketballer*innen vom Bundesstützpunkt Hannover. Mit den Vereinen SVD 49 Dortmund und Telekom Baskets Bonn siegten sie bei den Frauen und den Männern. Bronze sicherten sich bei den Frauen die TKH Luchse.

Starke Frauen im Sport

Zahlreiche Sportfans nutzten die Wege zwischen den Wettkampforten für einen Besuch der VHG Finals-Meile, auf der sich Sportvereine und -verbände mit ihren Mitmachangeboten präsentierten. Auch der LandesSportBund und die Sportjugend waren mit den beliebten Angeboten Kletterwand, Bungee Run, Aerotrim und Pumptrack vertreten.

Unweit der Meile konnten die Besucher*innen starke Frauen aus dem Sport in Niedersachsen kennenlernen. Die LSB-Ausstellung „Starke Frauen im Sport“ zeigte sechs großformatige Portraits von Frauen aus dem niedersächsischen Sport, die mit ihrem Engagement, ihrer Vielfalt und ihren unterschiedlichen Lebenswegen für Teilhabe, Verantwortung und Empowerment stehen. Viele der porträtierten Frauen – Nevin Sahin, Semiha Topal, Ayşe Karaman, Sarah Borchers, Lilly Laser und Jana Cuvrk – sind in Stützpunktvereinen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ aktiv, andere stehen stellvertretend für die Vielfalt und Stärke von Frauen, die Sportvereine in Niedersachsen prägen. „Mit der Portraitreihe möchten wir Frauen ermutigen, sichtbar zu werden und Verantwortung im Sport zu übernehmen. Gleichzeitig wissen wir, dass Veränderung nicht allein an Frauen hängen darf. Es braucht Männer, die unterstützen, Platz machen und Verantwortung teilen. Erst wenn beides zusammenkommt, entsteht echte Teilhabe“, so Maria-Theresa Eggers, LSB-Referentin „Integration durch Sport“ und Projektverantwortliche.

Steinhuder Meer

Knapp 35 Kilometer vom Stadtkern entfernt sahen die Zuschauer*innen enge Rennen auf dem Steinhuder Meer. Der See war während der Finals die Heimat der Deutschen Meisterschaften im Coastal Rowing, Segeln, Triathlon und Windsurfen. Beim

Segeln waren bei den Teams mit Kai Schäfers, Kilian König und Johannes Brack drei Sportler vom Hannoverschen Yacht-Club auf dem Podest.

Schul-Finals

Schon im Vorfeld der Finals war die Spannung auf die Wettkämpfe groß. Im Rahmen der Schul-Finals haben etwa 14.400 Kinder und Jugendliche zwischen Ende April und Ende Juni verschiedene Sportarten ausprobiert. An 160 Aktionstagen ging es für die Schüler*innen unter anderem zum 3x3-Basketball, Flag-Football, Volleyball, Rugby, Rudern und Surfen. „Tausende Kinder und Jugendliche haben

erlebt, wie Sport Gemeinschaft stärkt, Selbstvertrauen schafft und unsere Stadt zusammenbringt“, so Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne). Maßgeblich organisiert wurden die Aktionstage vom TK Hannover. Der Großsportverein stellte alleine 66 ehrenamtliche Übungsleitende und sorgte gemeinsam mit dem großen Engagement weiterer Sportvereine und -verbände für großartige „Schnuppertage“.

„Siedepunkt der Gefühle“

„75 Prozent der Hannoveraner und Hannoveranerin haben ein Gefühl von Stolz, dass die Stadt solche Finals ausgerichtet hat. Und sie müssen wissen: Als Nord-

deutsche sind wir da am Siedepunkt der Gefühle“, freute sich Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay und kündigte bereits eine erneute Bewerbung für 2030 oder 2031 an. Zunächst ist aber Baden-Württemberg gefragt. Die Finals 2027 finden vom 29. Juli bis 1. August in Stuttgart statt. Nach derzeitigem Stand der Planung werden 16 Deutsche Meisterschaften an neun Sportstätten in der baden-württembergischen Landeshauptstadt ausgetragen.

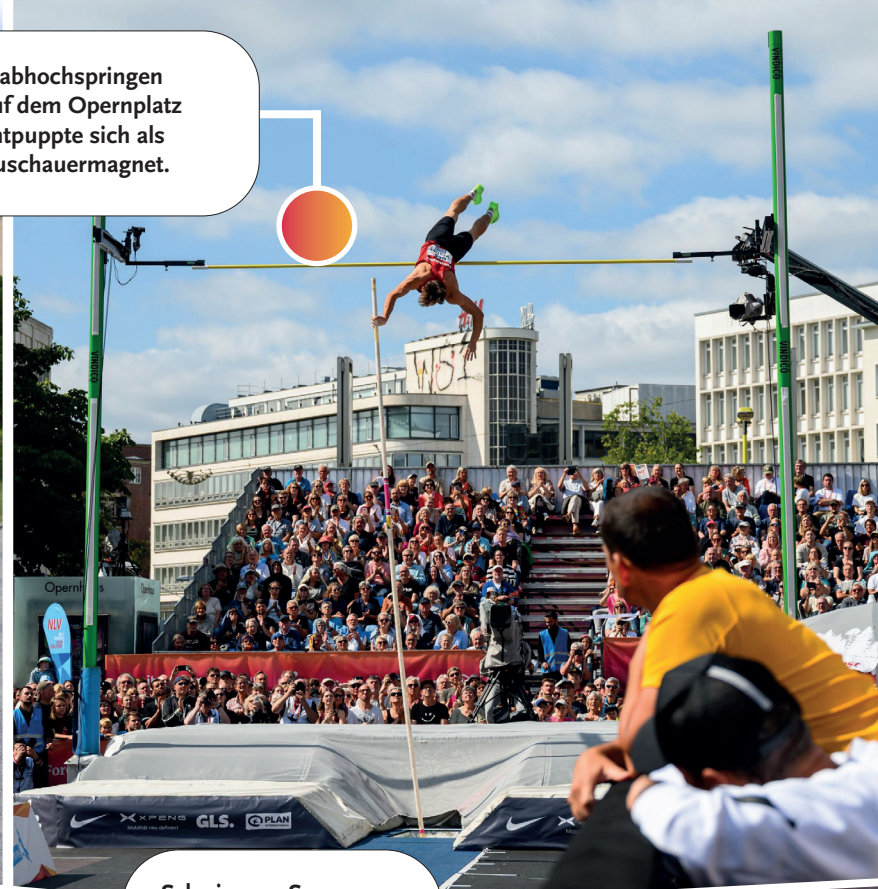


[Ergebnisse der Finals im Überblick](#)





Stabhochspringen auf dem Opernplatz entpuppte sich als Zuschauer magnet.



DIE FINALS



Medaillen bei den Finals 2026 für niedersächsische Athlet*innen

Titelverteidigung: Timo Strache (Mitte) vom Hannoverschen Ruder-Club jubelte im Ruder-Einer.



Schwimmer Sven Schwarz siegte souverän in der Kombiwertung über 400 und 800 Meter.



Star-Turner Andreas Toba vom TK Hannover sicherte sich zwei Bronzemedailen.



Doppelerfolg im 7er-Rugby: Die Frauen und die Männer des SC Germania List holten sich vor heimischer Kulisse den Titel.



Die Osnabrücker Rapid Surfer Anika Weizel und Konstantin Leugermann surfen jeweils zu Silber.



Die Leistungssportreferen*innen der Sportbünde und Landesfachverbände trafen sich am Rande der Finals zu ihrer jährlichen Sommertagung.



Kleine weiße Bälle gegen Parkinson

PingPongParkinson-Weltmeisterschaft vom 25.-30. September in Hannover

Sechs Tage, drei Spielstätten, rund 900 Teilnehmende und eine gemeinsame Leidenschaft: Tischtennis-Begeisterte aus mehr als 30 verschiedenen Ländern treffen sich vom 25. bis 30. September in Niedersachsens Landeshauptstadt, um ihre Weltmeister zu ermitteln. Aber nicht nur die Liebe zur Platte und dem kleinen weißen Ball vereint die Sportler*innen bei diesem Event, sondern auch ihre Parkinson-Erkrankung.

Zusammen Großes bewirken

In diesem Jahr findet die siebte Auflage der PingPongParkinson-Weltmeisterschaft (PPP-WM) statt. Auf Initiative des Vereins PingPongParkinson Deutschland in Kooperation mit dem Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) sowie der Landeshaupt-

stadt wurde das Großevent nach Hannover geholt und das Interesse daran ist enorm: Bereits fünf Tage nach Anmeldestart waren die ursprünglichen 600 Startplätze vergeben – die bis dato größte PPP-WM fand mit etwa 300 Spieler*innen statt. Um dem großen Andrang gerecht zu werden, setzten die Veranstalter alle Hebel in Bewegung und organisierten weitere Sportstätten. Bis zu 114 Tischtennisplatten finden nun Platz in den Hallen der Akademie des Sports, der angrenzenden Swiss Life Hall und der Sporthalle des DSV Hannover 1878. Sechs Tage lang wird der Sportpark am Maschsee im Tischtennis-Fieber sein. Insgesamt knapp 100 freiwillig Engagierte werden dafür sorgen, dass dieses internationale Spektakel stattfinden kann und mit Sicherheit zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmenden und die erwarteten 500

„Thorsten Boomhuis hat durch seine Parkinson-Erkrankung eine Mission entwickelt, wie der Tischtennis-Sport auch anderen Betroffenen helfen kann. Mit viel Kraft, Engagement und Leidenschaft hat er etwas Großes bei uns in Niedersachsen und bundesweit aufgebaut. Viele Parkinson-Patient*innen hatten vorher keine Berührung mit Tischtennis und kamen durch ihre Krankheit zu unserem Sport.“

Markus Söhngen
Geschäftsführer Tischtennis-Verband
Niedersachsen



An der PingPongParkinson-Weltmeisterschaft im letzten Jahr im italienischen Lignano Sabbiadoro nahmen 324 Sportler*innen aus 26 Ländern teil.



Zuschauer*innen wird. Bereits am 25. September findet abends die große Eröffnungsveranstaltung in der Swiss Life Hall statt, zu der sich auch Schirmherr der Veranstaltung, der niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies, Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay und der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe angekündigt haben. Moderiert wird die Veranstaltung von Sportmedien-Profi Norbert König.

Das ist PingPongParkinson

2017 wurde die Initiative PingPongParkinson in den USA mit dem Ziel gegründet, die fortschreitende Verschlechterung der Symptome der Parkinson-Krankheit bei Betroffenen durch das Spielen von Tischtennis zu verlangsamen. 2019 fand die erste Weltmeisterschaft der Parkinson-

Erkrankten im Tischtennis in New York statt. Mit von der Partie war auch Thorsten Boomhuis aus Nordhorn, der sich bei der Premiere direkt den Vizeweltmeistertitel im Einzel und den Weltmeistertitel im Doppel sicherte. Begeistert von der Atmosphäre und aus Überzeugung gründete Boomhuis gemeinsam mit Harry Wißler den Verein PingPongParkinson Deutschland e.V., um auch Betroffenen in Deutschland Zugang zum Tischtennis und seinen positiven Auswirkungen auf die Erkrankung zu schaffen. Nachweislich können die Symptome der Parkinson-Krankheit durch das Spielen von Tischtennis als physikalische Therapie verlangsamt werden. Der Verein hat seinen Sitz im niedersächsischen Nordhorn und mehr als 250 Stützpunkte bundesweit.

www.pingpongparkinson.de

Was ist Parkinson?

Die Parkinson-Erkrankung, auch bekannt als Morbus Parkinson oder Schüttellähmung, ist eine Erkrankung des Gehirns. Sie betrifft vor allem ältere Menschen und schränkt die Bewegungsfähigkeit ein. Ihre Ursachen sind bislang noch nicht vollständig geklärt. Ungefähr einer bis zwei von 1.000 Menschen sind davon betroffen. Die Krankheit ist nicht heilbar und schreitet nur langsam voran. Die typischen Symptome einer Parkinson-Erkrankung sind Bewegungsarmut, Muskelsteife und Zittern. Das typische Zittern tritt vor allem in den Händen auf, bei Bewegung wird das Zittern weniger.

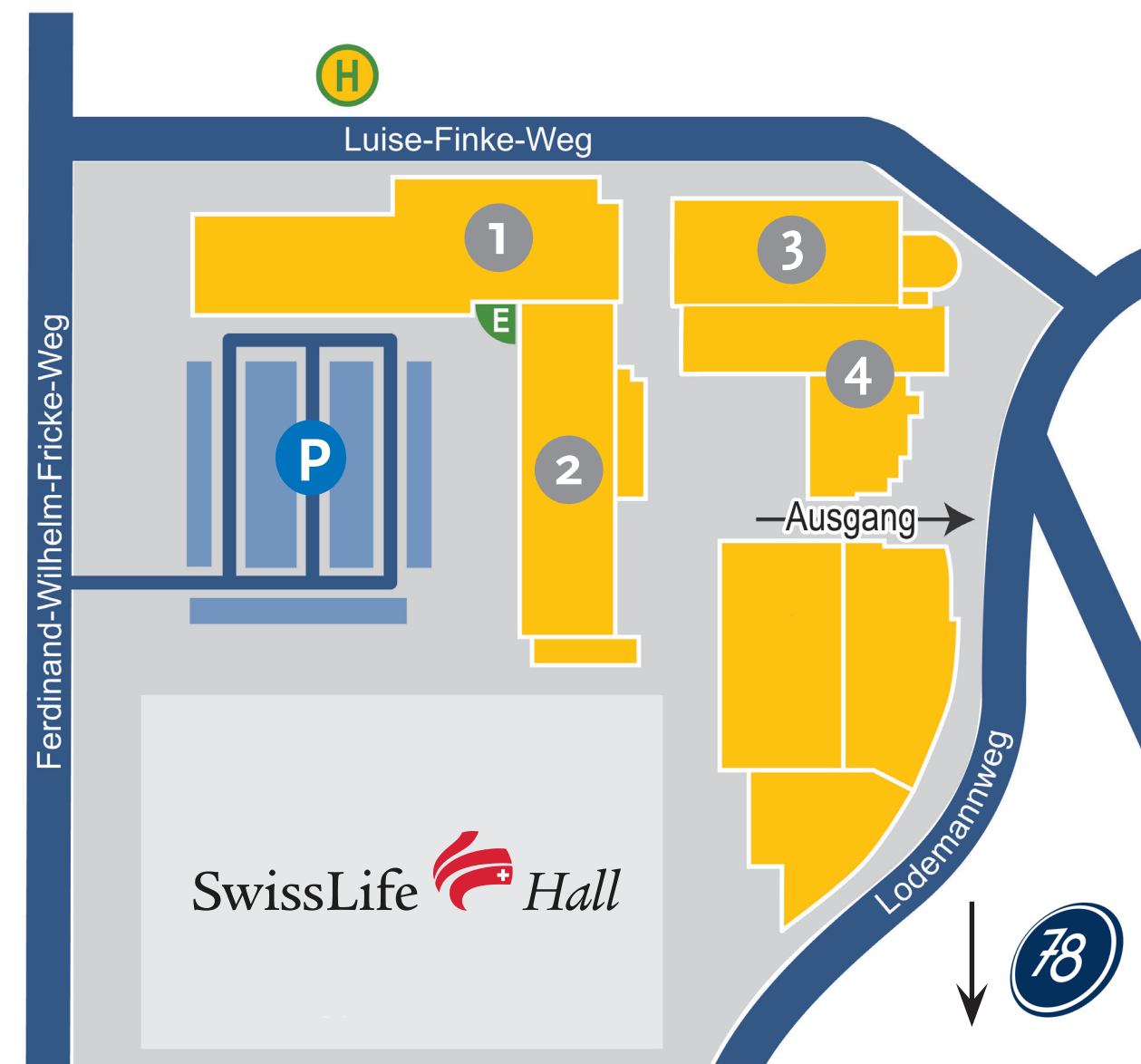
Quelle: www.gesund.bund.de

1
Rezeption der
Akademie des Sports

2
Mensa und Cafeteria
der Akademie des
Sports

3
Spielstätte der Welt-
meisterschaft (Halle 1).
Weitere Spiele werden
in der Swiss Life Hall
(Haupthalle) und bei
Hannover 78 (Halle 2)
durchgeführt.

4
Unterkünfte für die
Spieler*innen in
der Akademie des
Sports



Triple-Fieber in Niedersachsen

Der Dartsport in Niedersachsen bekommt immer mehr Zulauf. Auch im bundesweiten Vergleich nimmt Niedersachsen eine Spitzenposition ein. Die neue Lust auf Triple und Doppel führt im Niedersächsischen Dartverband zu einem Strukturwandel.

Würde ein geübter Dartspieler mit 500 Würfeln eine Punktzahl erreichen, die die Mitgliedszahl des Niedersächsischen Dartverbandes übertrifft? Fest steht: Es wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Denn der Dartsport in Niedersachsen boomt!

Der Niedersächsische Dartverband (NDV) zählt unter seinem Dach fast 400 Vereine mit 10.107 Mitgliedern. In den letzten drei Jahren hat der Verband seine Mitgliederzahl damit mehr als verdoppelt. Allein im letzten



Dirk Schmidt

Jahr stieg die Anzahl der Vereinsspieler*innen um mehr als 2.500. Die Gründe sind laut NDV-Präsident Dirk Schmidt vielfältig. „Ein großer Faktor sind natürlich die zunehmenden Fernsehübertragungen. Vor allem durch die Weltmeisterschaft ist der Fokus auf den Dartsport viel größer geworden. Hinzu kommt der Zuwachs in der Corona-Zeit. Viele Menschen haben sich eine Dartscheibe bestellt, weil andere Sportarten schlicht nicht möglich waren.“ Die Weltmeisterschaft in London, die jährlich Millionen Deutsche vor den Bildschirm zieht, entfacht jedes Jahr eine Art „Fitnessstudio-Effekt“, erklärt NDV-Präsidiumsmitglied Jörg Grünhagen: „In den ersten Januarwochen sind die Turniere meist sehr voll. Das geht teilweise bis in den März hinein. Einige Vereine finanzieren so die Sommermonate, die vielleicht etwas schlechter besucht sind.“

Vom Ball zum Pfeil

Viele der neuen Mitglieder sind „Überläufer“ aus anderen Sportarten. Der Klassiker ist der Weg vom Fußballplatz an die Scheibe. „Viele Vereine gründen Dartsparten, die sich zunächst mit ehemaligen Fußballern füllen, die entweder die Lust am Fußball verloren haben oder es körperlich nicht mehr schaffen“, so Schmidt. Auch Schützenvereine haben die Dartsparte für sich entdeckt. Das große Plus ist die Einfachheit. Auch mit günstigen Pfeilen können alle Interessierten direkt loslegen. „Im Dartsport bist du schnell Teil der großen Community, weil jeder mitspielen kann. Bei uns spielen Vierzehnjährige gegen Achtzigjährige. Zusätzlich haben wir auch Paradart-Wettbewerbe“, sagt Jörg Grünhagen. Gespielt wird entweder mit Stahlspitzen

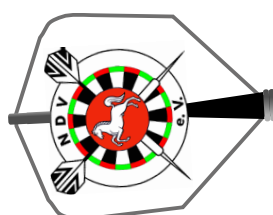


Jörg Grünhagen

beim Steeldart oder Kunststoffspitzen beim Softdart. Während man die Steeldart-Spieler*innen in Vereinsheimen findet, sind die Softdart-Spieler*innen klassisch in Gaststätten zuhause und spielen dort auf Automaten. Der Schwerpunkt des Verbands liegt im Ligabetrieb vor allem beim Steeldart. Der Niedersächsische Dartverband ist flächendeckend in vier regionale Bezirke unterteilt, die jeweils eigene Ligen und Spielbetriebe verwalten. Beim Softdart, auch „E-Dart“ genannt,

„Im Dartsport bist du schnell Teil der großen Community, weil jeder mitspielen kann. Bei uns spielen Vierzehnjährige gegen Achtzigjährige.“

Jörg Grünhagen
NDV-Präsidiumsmitglied



3.159
(2020)

3.723
(2021)

3.905
(2022)

4.505
(2023)

6.070
(2024)

7.583
(2025)

10.107
(2026)

Tendenz steigend:
Die Mitgliederzahlen des Nds.
Dartverbandes haben sich seit
dem Jahr 2020 fast verdreifacht.
Das entspricht einer Zunahme
von fast 220 Prozent.

20
LSB Magazin - VIER 2026

wird die Ligastruktur nicht vom Dartverband verwaltet. Deutschlandweit oder auch regional existieren verschiedene Ligen nebeneinander.

Niedersachsen auf die Eins

Im deutschlandweiten Vergleich liegt Niedersachsen auf einem Spitzenplatz – und das nicht nur aufgrund der Mitgliedszahlen. „Auch vom Leistungsniveau sind wir vorne mit dabei. Durch gute Ergebnisse in der Bundesliga oder bei den German Masters“, freut sich Dirk Schmidt. Bei den German Masters 2026, der Deutschen Dart-Meisterschaft, war die niedersächsische Delegation vom 20. bis 21. Juni 2026 in Mainz mit 65 Sportler*innen vertreten – aufgeteilt auf die Klassen im Erwachsenen und Junior*innen-Bereich. Im Paradart waren es acht Spieler*innen. Die Leistungsdichte reicht bis in die absolute Weltspitze. Mit Arno Merk und Ricardo Pietreczko, der in der Dart-Szene unter dem Namen „Pikachu“ bekannt ist, war Niedersachsen bei der letzten Weltmeisterschaft gleich zweimal vertreten. In der „Order of Merit“, der Weltrangliste der Professional Darts Corporation (PDC), steht Ricardo Pietreczko mit einem gewonnen Preisgeld von etwa 335.000 Euro in den vergangenen zwei Jahren auf Platz 35. Arno Merk, der sich bei der WM sensationell gegen den zweimaligen Weltmeister Peter Wright durchsetzte, bemerkt das gestiegene Interesse nicht nur auf der großen Bühne. „Es wird deutlich mehr berichtet und viel mehr Turniere, sogar regionale, werden inzwischen auf verschiedenen Plattformen übertragen. Dadurch haben auch potenzielle Sponsoren mehr Werbefläche und eine Zusammenarbeit im Dartsport wird attraktiver für Firmen. Das, kombiniert mit den angestiegenen Preisgeldern, macht es heutzutage leichter vom Dartsport zu leben“, so der 33-jährige gebürtige Peiner. Eine Professionalität, die beim Niedersächsischen Dartverband für neue Schwerpunkte sorgt. Seit 2022 hat der NDV mehr als 100 Trainer*innen ausgebildet. Auch die Kaderbildung möchte Dirk Schmidt weiter nach leistungssportlichen Details ausrichten. Sein Wunsch: ein rundherum neues Image der Sportart. „Wir möchten das Interesse als Sportart wecken und nicht als Kneipensport. Aber nur so weit, dass wir trotzdem das Familiäre behalten.“ Auf

Profi-Ebene schreitet dieser Wechsel langsam voran. Die Spieler werden sportlicher und körperbewusster, um den stressigen Tourplan durchzuhalten. „Wir haben vor einiger Zeit ein paar Fußballer zum Training eingeladen. Die haben sich etwas erschrocken, wie körperlich und geistig anstrengend ein Darttraining sein kann“, grinst Schmidt.

Strukturwandel

Die Turniere werden größer, die Preisgelder höher, nur der Verband macht weiter wie bisher: Eine Rechnung, die nicht aufgeht. Das rasante Wachstum stellt den NDV vor neue Herausforderungen. „Unser Verband lebt vom außergewöhnlichen Engagement vieler Ehrenamtlicher. Dieses Engagement ist das Fundament unseres Erfolgs und wird es auch in Zukunft bleiben“, betont Dirk Schmidt. „Gleichzeitig müssen wir uns die Frage stellen, wie wir unsere Strukturen so weiterentwickeln, dass sie auch den Anforderungen der kommenden Jahre gerecht werden.“ Auch Jörg Grünhagen sieht darin eine große Chance: „Der NDV ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, unsere Organisation Schritt für Schritt weiterzuentwickeln. Es geht nicht darum, Bewährtes zu ersetzen, sondern das Ehrenamt nachhaltig zu stärken und den Verband zukunftssicher aufzustellen.“ Um diesen Prozess fundiert anzugehen,

möchte der NDV den Austausch mit der Verbandsentwicklung des LandesSport-Bundes intensivieren. Im Mittelpunkt stehen moderne Strukturen, die Ehrenamt und hauptamtliche Unterstützung sinnvoll miteinander verbinden, das Ehrenamt entlasten und den Service für Vereine und Mitglieder weiter verbessern. Denn eins ist klar: Die Entwicklung des Dartsports in Niedersachsen ist noch lange nicht abgeschlossen. Der NDV möchte diesen Weg aktiv gestalten und bereits heute die Weichen dafür stellen, dass der Verband ein verlässlicher und leistungsfähiger Partner für seine Vereine und Spieler*innen bleibt.

Verbandsberatung

Neue Herausforderungen, alte Probleme oder der Wunsch nach Veränderung – die LSB-Verbandsentwicklung berät Verbände bei der Weiterentwicklung und unterstützt lösungsorientiert die Stärken zu entfalten.

@
Niels Uhde
nuhde@LSB-Niedersachsen.de



Arno Merk vom DC
Bulldogs Wolfenbüttel

21
LSB Magazin - VIER 2026

Sport trifft Klima

Sportvereine in Niedersachsen profitieren von der Initiative *Aktiv pro Klima* und setzen erfolgreich Projekte für den Klimaschutz um. Förderanträge sind weiterhin möglich.

Knapp 120 Vereine haben über die Initiative Aktiv pro Klima der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung bereits eine Förderung von bis zu 1.500 Euro erhalten und sich mit kleinen Projekten für den Klimaschutz in ihrem Sportverein engagiert. Zwei dieser Vereine hat das Aktiv pro Klima-Team bereits besucht, um sich die umgesetzten Projekte persönlich anzuschauen. Ziel war es, die Menschen hinter den Projekten kennenzulernen und mit deren großartigen Beispielen andere Vereinen zu inspirieren und zu zeigen, wie sich auch mit kleinem Budget niedrigschwellige Klimaschutzprojekte umsetzen lassen.



„Startet klein und praxisnah. Das Projekt sollte leicht in den Vereinsalltag integrierbar sein, damit es langfristig funktioniert.“

Christine Cramm-Behrens
2. Vorsitzin des RFV Vörie

zogen werden. Gleichzeitig hat das Projekt den Zusammenhalt unserer Reiterjugend gestärkt. Alle Teilnehmenden hatten viel Spaß bei dieser Ferienaktion – auch ohne Pferd“, so Christine Cramm-Behrens, 2. Vorsitzin des RFV Vörie. Ihr Tipp für andere Vereine: „Startet klein und praxisnah. Das Projekt sollte leicht in den Vereinsalltag integrierbar sein, damit es langfristig funktioniert. Verteilt die Verantwortung auf mehrere Schultern und bleibt offen für Feedback.“

Für interessierte Vereine gut zu wissen: Aktuell ist noch etwas Geld im Fördertopf – schnell sein lohnt sich.

Aktiv pro Klima

Mit der Initiative Aktiv pro Klima möchte die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung Engagierten in niedersächsischen Sportvereinen dabei helfen, niedrigschwellig eigene Klimaschutzprojekte durchzuführen und Klimabotschafter*innen zu etablieren. Unterstützung dabei bietet die Stiftung sowohl finanziell mit bis zu 1.500 Euro Förderung als auch inhaltlich durch Inspiration und Wissen.

www.aktiv-pro-klima.de

Balkonkraftwerk und Nistkästen

Der **SV Grafeld** bei Osnabrück hat auf dem Vereinsdach ein Balkonkraftwerk inklusive Speicher angebracht und kann damit einen Teil des Strombedarfs selbst decken. Durch die eigene Stromerzeugung kann der Verein den Betrieb der eigenen Sportanlage langfristig nachhaltiger gestalten – gleichzeitig entlastet das geförderte Balkonkraftwerk merklich die Vereinskasse. „Das Projekt dient als praktisches Beispiel für nachhaltige Lösungen und soll ein Vorbild für positives Handeln in Bezug auf das

Klima sein“, so Sebastian Behner, 1. Vorsitzender des SV Grafeld. Der **Reit- und Fahrverein Vörie** bei Gehrden hat verschiedene Projektbausteine kombiniert. Von Mehrweggeschirr über Insektenhotels und Nistkästen bis hin zum Mülltrennsystem im Reiterstübchen: Der Reitverein zeigt, wie Vereine in kleinen Schritten viel bewirken und dabei schon die Jüngsten im Verein mit einbeziehen können. „Unsere Nistkästen tragen zum Schutz heimischer Vogelarten bei und fördern die Artenvielfalt auf unserer Anlage. Wir hoffen, dass alle Nistkästen im Frühling be-



NIEDERSACHSEN RÄUMT AUF CLEANUP-DAY IM SPORT ANLEITUNG



1. Anmelden

Registriert euren Verein oder Verband in wenigen Minuten und sichert euch damit die Teilnahme an unserem Gewinnspiel und damit die Chance auf attraktive Gewinne.



2. Aktion im Verein bewerben

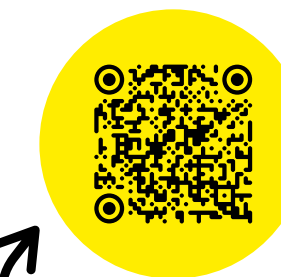
Motiviert eure Mitglieder, am 20.09.2026 an eurer Müllsammelaktion teilzunehmen. Wir schicken euch dafür kostenlos Plakate und stellen euch ein Social-Media-Kit sowie die Plakatvorlage zum Download Verfügung.

Vorlage einfach und kostenlos in Canva anpassen und runterladen!



3. Loslegen, Müll sammeln und Fotos machen

Sammelt am 20.09.2026 gemeinsam Müll und macht Fotos von eurer Aktion.



4. Sichtbar machen eures Engagements

Teilt eure Aktion auf euren Kanälen, taggt uns auf Instagram und inspiriert andere Vereine.

Vorlage einfach und kostenlos in Canva anpassen und runterladen!



5. Am Gewinnspiel teilnehmen

Schickt uns bis zum 30.09.2026 eure besten Fotos – eine Jury kürt die Gewinner:innen für 1 x Balkon-Solaranlage, 2 x Pflanzenpaket und 5 x 5 Nistkästen.



Gefördert aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen.



Heißer Tourstopp

Die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) war zu Gast in Hildesheim. Fast 3.000 Besucher*innen feierten auf dem Leichtathletikareal von Eintracht Hildesheim den Spaß an der Bewegung.



3.000 Besucher*innen und mehr als 28 Grad: Schüler*innen von Grund- und Oberschulen sowie zahlreiche weitere Teilnehmer*innen trotzten den hochsommerlicheren Temperaturen und feierten gemeinsam den zweiten Halt der 22. DOSB-Sportabzeichen-Tour in Hildesheim. Die Belohnung: eine großartige Sportanlage, eine tolle Organisation und ein vielfältiges Programm.

„In diesem Jahr freue ich mich wieder extrem, bei der Sportabzeichen-Tour dabei zu sein. Vor allem vormittags, wenn die Schulkinder vor Ort sind. Da macht es mir einen Riesenspaß, zu sehen, dass manche im Voraus gar nicht wissen, dass sie richtig Freude an Bewegung und Sport haben werden“, sagt Elisabeth Seitz, mit 26 nationalen Titeln Deutsche Rekordmeisterin im Gerätturnen. Sie war genauso begeistert wie Léon Schäfer, Para-Leichtathlet und Doppel-Weltmeister im 100-Meter-Lauf und Weitsprung, der ergänzte: „Es ist immer schön zu sehen, wie sich die Kids gemeinsam austoben. Dem einen liegt dieses eher, dem anderen jenes - wichtig ist in jedem Fall, dabei Spaß zu haben. Und dazu möchte ich heute beitragen.“

Beide Sportler*innen sind Sportbotschafter*innen der Sparkassen-Finanzgruppe, des Nationalen Förderers des Deutschen Sportabzeichens und für diesen Tag extra nach Hildesheim gekommen.

Um 8.30 Uhr fiel mit der offiziellen Begrüßung der Startschuss für den Sportabzeichen-Tag: DOSB-Moderator Andree Pfitzner begrüßte zusammen mit Ritchie Eres von der Eintracht Hildesheim, Ingo Meyer, Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim, den Landrat Bernd Lynack, Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des LandesSport-Bundes Niedersachsen, Daniela Rump, Bundestagsabgeordnete aus Hildesheim und natürlich auch Eli Seitz und Léon Schäfer. Gemeinsam hießen sie alle Gäste herzlich willkommen; Oberbürgermeister Ingo Meyer war begeistert: „Ich bin mächtig stolz darauf, dass heute so viele Schulen und Kinder hier sind und wünsche euch ganz viel Spaß.“ Bernd Lynack erinnerte sich etwas wehmütig an alte Zeiten: „Ich habe in meiner Jugend natürlich das Sportabzeichen gemacht, meine Lieblingsdisziplin war Laufen. Und dann noch einmal bei der Bundeswehr. Aber das ist lange her...“. Reinhard Rawe – kurz vor seinem Ruhestand – freute sich: „Ich mache in diesem Jahr mein 51. Sportabzeichen – ich bin gut vorbereitet und

„Es ist immer schön zu sehen, wie sich die Kids gemeinsam austoben – wichtig ist in jedem Fall, dabei Spaß zu haben.“

Léon Schäfer

Para-Leichtathlet und Sportbotschafter

voll fokussiert.“ Danach sorgten die Sportbotschafter*innen, unterstützt von Sigute Brönnecke, Masters-Weltmeisterin im Bahn- und Straßengehen, Max Husmann, U23-WM-Teilnehmer über die 400 Meter-Distanz und Maximilian Gross, Para Athlet mit den Disziplinen Hochsprung und Sprint beim gemeinsamen Warm Up für einen angemessen sportlichen Auftakt.

13 Grund- und Oberschulen

Ab 13 Uhr ging es für die Schüler*innen aus 13 Grund- und Oberschulen an die Stationen: Bis etwa 17.00 Uhr waren die über 170 ehrenamtlichen Prüfer*innen und freiwilligen Helfer*innen auf der Sportanlage ununterbrochen im Einsatz.

Für die ganz kleinen Sportler*innen gab es die Möglichkeit, sich am Mini-Sportabzeichen zu versuchen, tatkräftig unterstützt von den Maskottchen Hoppel und Bürste, und auch das Turnabzeichen war im Angebot. Ehrensache, dass Elisabeth Seitz den Kindern mit Rat und Tat zur Seite stand. Auch die anwesenden Ehrengäste waren noch einmal sportlich gefordert: Zwei Teams konkurrierten in einem Staffellauf mit einem Pezziball als „Staffelstab“ um den Sieg, der schließlich in einer knappen Entscheidung an das Team um Léon Schäfer ging, vor Elisabeth Seitz und ihren Mitstreitern.

Das Rahmenprogramm der Eintracht Hildesheim war umfangreich. Ein Highlight war der 1. Sommerbiathlon, der gemeinsam mit der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine ins Leben gerufen wurde: Je acht Schüler*innen von elf Schulen liefen auf einer Strecke etwa 3 km um den nahegelegenen Hohnsensee. Auf dem Weg gab es

drei unterschiedliche Wurfstationen zu bewältigen. Unterstützt wurde die Aktion von den Auszubildenden der Sparkasse – sie soll den Beginn einer Tradition markieren.

Sportstadt Hildesheim

Auf den Stellenwert des Sports in seiner Stadt angesprochen, meinte Oberbürgermeister Ingo Meyer: „Ich komme von hier und bin seit 2014 Oberbürgermeister – da ist man der Stadt eng verbunden. Wir sind eine echte Sportstadt und breit aufgestellt. Wir haben viele hochklassig spielende Vereine, aber vor allem geht es uns um den Breitensport für ältere und jüngere Menschen. Sport ist einfach wichtig, nicht nur für die Gesundheit jedes Einzelnen, sondern auch für die Integration und Inklusion, sodass uns die Arbeit der Vereine sehr wichtig ist.“

Karen Thiele, Geschäftsführerin des St. Bernward Krankenhauses, ergänzte: „Wir kooperieren eng und intensiv auf vielen Ebenen mit dem Verein – und wir hatten es nicht weit. So war es klar für uns, dass wir heute hier sind und diese Aktion unterstützen. Sport kann uns sicher nicht vor allen Krankheiten bewahren, aber es ist immer gut, gesund und fit durchs Leben zu gehen.“

Tourstopps 2026

Die 22. Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes war in diesem Jahr an fünf Standorten zu Gast:

12. Juni 2026
Hanau (Hessen)

19. Juni 2026
Hildesheim (Niedersachsen)

25. Juni 2026
Brandenburg an der Havel (Brandenburg)

3. Juli 2026:
Freiburg (Baden-Württemberg)

17. Juli 2026:
Freizeitpark in Kemnath (Bayern)



„Frauen fallen nicht vom Himmel“

Der aktuelle Gleichstellungsbericht des LandesSportBundes Niedersachsen zeigt, dass Frauen in Führungspositionen im organisierten Sport weiterhin deutlich unterrepräsentiert sind. Beim Kreissportbund Lüneburg sieht das anders aus: Dort tragen Frauen auf haupt- und ehrenamtlicher Ebene Verantwortung. Geschäftsführerin Susanne Pöss erklärt, wie sie selbst in ihre Rolle hineingewachsen ist, warum Förderung so wichtig ist und weshalb der Sport nicht dauerhaft allein vom Idealismus leben kann.

Wenn man auf den aktuellen Gleichstellungsbericht schaut, scheint der organisierte Sport bei Frauen in Führungspositionen noch einiges vor sich zu haben. Wie blickst Du auf die Situation?

Mit einer gewissen Frustration, ehrlich gesagt. Die Zahlen zeigen ja sehr deutlich, dass Frauen in Führungspositionen nach wie vor unterrepräsentiert sind. Gleichzeitig weiß ich aber auch, dass es viele hochqualifizierte Frauen gibt, die solche Aufgaben übernehmen könnten. Deshalb darf man sich mit dem Status quo nicht zufriedengeben. Man muss sich fragen: Wie schaffen wir es, Frauen zu gewinnen, zu fördern und auch langfristig zu halten?

Du bist seit vielen Jahren Geschäftsführerin des Kreissportbundes Lüneburg. Wie hat Dein Weg begonnen?

Eigentlich begann alles über die Frauensporttage. Ich war zunächst Teilnehmerin, später Referentin und im Folgejahr habe ich den Frauensporttag für den KSB hauptverantwortlich und ehrenamtlich organisiert. Über diese Angebote bin ich ins Ehrenamt hineingewachsen. Irgendwann sprach mich meine Vorgängerin an und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, Verantwortung zu übernehmen. So bin ich Schritt für Schritt in Führungsaufgaben gekommen. Rückblickend bin ich tatsächlich ein Beispiel dafür, dass die Qualifizierungs- und Führungskräfteangebote im Sport funktionieren. Wenn das sportliche Umfeld den Engagierten dann noch Vertrauen schenkt, sie frühzeitig einbindet und mitgestalten lässt, kann das ein echter Erfolgsfaktor sein.

War das von Anfang an Dein Plan?

Nein, überhaupt nicht. Ich habe mich nie hingesetzt und gesagt: Ich will unbedingt Geschäftsführerin werden. Aber ich hatte immer Lust, Dinge zu gestalten und weiterzuentwickeln. Als sich Möglichkeiten erge-



Susanne Pöss

ben haben, habe ich sie genutzt. Wichtig war dabei auch, dass Menschen an mich geglaubt und mich unterstützt haben. Ohne solche Wegbegleiter wird es deutlich schwieriger. Ganz wichtig ist mir auch zu sagen, dass dies sowohl Frauen als auch Männer waren.

Wie hast Du die Anfangszeit in einer damals noch stark männlich geprägten Verbandswelt erlebt?

Man brauchte auf jeden Fall ein dickes Fell. Als ich in den Vorstand kam, saßen dort fast ausschließlich ältere Männer. Das war damals nichts Ungewöhnliches. Es gab Situationen, in denen man sich behaupten musste oder in denen einem signalisiert wurde, wie die Rollenverteilung traditionell gesehen wird. Gleichzeitig habe ich aber auch erlebt, dass man mir Freiheiten gelassen und meine Ideen unterstützt hat. Deshalb wäre es zu einfach, die Zeit nur negativ zu beschreiben. Es gab Widerstände, aber eben auch viele Menschen, die Veränderungen zugelassen haben. Wichtige Schlüsselmomente waren für mich als ich gelernt hatte Widerstände als Entwicklungschance zu betrachten. Auch wenn es in herausfordernden Situationen besonders schwierig ist, aber mit der Frage „Was ist das Gute daran?“ kann man die innere Haltung schon mal positiv stimmen und lösungsorientierter in der Sache vorgehen.

Hattest Du das Gefühl, Dir als Frau Anerkennung besonders erarbeiten zu müssen?

Sicherlich. Gerade als junge Geschäftsführerin musste ich erst einmal zeigen, dass ich die Aufgabe ausfüllen kann. Viele konnten mich nicht und wussten nicht, wofür ich stehe. Ich habe immer versucht, über meine Arbeit zu überzeugen: verlässlich sein, Lösungen finden, Dinge umsetzen. Langfristig entsteht Vertrauen nicht durch Titel, sondern durch Handeln und Ergebnisse. Ich glaube, das hat mir geholfen.

Der KSB Lüneburg gilt heute modern und serviceorientiert. Was war der Schlüssel zu dieser Entwicklung?

Das ist und war ein langer Prozess. Wir haben Schritt für Schritt Strukturen aufgebaut, Personal gewonnen und Zuständigkeiten neu organisiert. Früher musste ich gefühlt jeden einzelnen Arbeitsprozess selbst erledigen. Mit der Zeit konnten wir zusätzliche Stellen schaffen, den Vereinservice ausbauen, Social Media etablieren, neue Projekte entwickeln und die Geschäftsstelle insgesamt professionalisieren. Das Entscheidende war aber immer, dass wir Menschen gefunden haben, die Lust hatten, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam etwas zu bewegen.

Welche Rolle spielt dabei die Unternehmenskultur?

Eine große. Wir versuchen, Menschen Freiräume zu geben und ihre Stärken und die Stärken der anderen zu nutzen. Nicht jeder muss alles können. Wichtig ist, dass die Aufgaben zu den Personen passen. Wenn Menschen spüren, dass ihre Ideen gefragt sind und sie gestalten können, entsteht eine ganz andere Dynamik. Das hat uns über viele Jahre getragen.

Du sprichst oft vom Idealismus im Sport. Ist das noch ein Erfolgsmodell?

Idealismus ist wichtig und ohne ihn würde vieles im Sport gar nicht funktionieren. Aber wir dürfen uns nicht darauf verlassen, dass Motivation jede strukturelle Schwä-

che ausgleicht. Die Anforderungen sind deutlich gestiegen, die Aufgaben werden komplexer und die Erwartungen an Mitarbeitende wachsen. Gleichzeitig können wir nicht davon ausgehen, dass Menschen dauerhaft Mehrarbeit leisten oder auf gute Entwicklungsmöglichkeiten verzichten. Deshalb müssen wir auch über angemessene Bezahlung und bessere Rahmenbedingungen sprechen. Deswegen engagiere ich mich an der Strukturentwicklung im LSB und seinen Sportbünden.

Spürst Du dabei einen Wandel zwischen den Generationen?

Ja, definitiv. Jüngere Menschen setzen andere Prioritäten als frühere Generationen. Sie fragen stärker nach Vereinbarkeit, Flexibilität und Perspektiven. Das ist auch völlig legitim. Deshalb müssen wir uns als Organisationen überlegen, wie wir attraktiv bleiben können. Allein mit dem Hinweis auf die gute Sache werden wir künftig nicht jeden gewinnen können.

Wie gelingt es, mehr Frauen für Führungsaufgaben zu gewinnen?

Zunächst einmal muss man sie ansprechen. Viele warten nicht so lange, bis sie entdeckt werden. Man muss Potenziale erkennen, Menschen ermutigen und ihnen Verantwortung zutrauen. Oft braucht es auch mehrere Gespräche, bevor jemand Ja sagt. Diese Entwicklung passiert nicht von heute auf morgen. Deshalb ist Nachwuchsgewinnung immer auch eine langfristige Aufgabe.

Wie macht Ihr das in Lüneburg?

Wir versuchen immer wieder, Menschen frühzeitig einzubinden und zu überlegen, wer perspektivisch Verantwortung übernehmen könnte. Dabei schauen wir nicht nur auf junge Menschen, sondern auf unterschiedliche Altersgruppen und Kompetenzen. Gute Teams entstehen durch Vielfalt – durch Erfahrung ebenso wie durch neue Perspektiven. Viele Frauen, die heute Verantwortung übernehmen, sind über Jahre an Aufgaben herangeführt worden.

Was würdest Du Frauen sagen, die überlegen, eine Führungsaufgabe im Sport zu übernehmen?

Einfach machen. Natürlich kostet das Verantwortung, Zeit und Energie. Aber man kann unglaublich viel gestalten, Menschen zusammenbringen und etwas bewegen. Wer Lust hat, Veränderungen anzustoßen, findet im Sport ein spannendes Umfeld. Und vor allem: Man sollte sich nicht selbst unterschätzen.

Dein Fazit?

Mehr Frauen in Führungspositionen entstehen nicht durch Zufall. Sie fallen nicht vom Himmel. Es braucht gezielte Förderung, Vertrauen, gute Rahmenbedingungen und Menschen, die Verantwortung übernehmen wollen. Wenn das zusammenkommt, profitieren davon nicht nur Frauen, sondern der organisierte Sport insgesamt. Denn Vielfalt macht Organisationen stärker.

www.kreissportbund-lueneburg.de

– Anzeige –



ARAG Sport-Vereinsschutz

Ihre Vereinswerte gut versichert.

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Deutschlands größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!



So nur bei der ARAG

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

Niedersachsen feiert in Braunschweig

Mehr als 550.000 Menschen haben den Tag der Niedersachsen in Braunschweig besucht. Die Löwenstadt verwandelte sich zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt in eine riesige Festmeile. Hunderte Engagierte präsentierten auch in diesem Jahr die Vielfalt des Sports in Niedersachsen.

Als die Helfer*innen am Freitagnachmittag gegen 15 Uhr die Stühle für die große Eröffnung vor der Bühne auf dem Schlossplatz aufbauten, fragte man sich noch, ob sich da wohl überhaupt jemand hinsetzen würde – schließlich regnete es zu diesem Zeitpunkt noch Bindfäden. Pünktlich zur großen Eröffnungsfeier mit zahlreichen Besucher*innen und Persönlichkeiten aus der Politik klarte es jedoch auf und die Sonne begleitete die Feierlichkeiten. Ministerpräsident Olaf Lies, Daniela Behrens, Ministerin für Inneres, Sport und Digitalisierung, und Braunschweigs Ober-

bürgermeister Thorsten Kornblum eröffneten die 39. Ausgabe des Landesfestes.

Musik, Kultur und natürlich auch der Sport boten ein vielfältiges Programm und feierten unser Land und seine Ehrenamtlichen. Rund 270 Vereine und Organisationen unterstützen das Festwochenende. „Braunschweig ist ein großartiger Gastgeber für den Tag der Niedersachsen. Die Feierlichkeiten haben eindrucksvoll gezeigt, was unser Land ausmacht: eine große Vielfalt, der Zusammenhalt der Menschen und ihr starkes ehrenamtliches Engagement.“

Die Besucherinnen und Besucher haben gemeinsam ein fröhliches und friedliches Fest erlebt und Niedersachsen von seiner besten Seite kennengelernt“, sagt Sportministerin Daniela Behrens. „Mein besonderer Dank gilt den vielen Ehrenamtlichen, Vereinen, Verbänden und Einsatzkräften, die dieses Wochenende möglich gemacht haben. Sie alle haben dazu beigetragen, Menschen aus allen Teilen unseres Landes zusammenzubringen und den 39. Tag der Niedersachsen zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.“

„Die Feierlichkeiten haben eindrucksvoll gezeigt, was unser Land ausmacht: eine große Vielfalt, der Zusammenhalt der Menschen und ihr starkes ehrenamtliches Engagement.“



Daniela Behrens
Nds. Ministerin für Inneres, Sport
und Digitalisierung



Beeindruckende Sportmeile

Der Sport präsentierte sich rund um das Schloss und auf dem Löwenwall. Zahlreiche Stationen vom LandesSportBund (LSB) und seiner Sportjugend, Verbänden und ortsansässigen Sportvereinen zeigten die Bewegungsvielfalt unseres Landes auf. Beim Rugby, im Kanu, auf der Kletterwand, am Golfschläger und vielem mehr – an insgesamt 43 Ständen konnte sich ordentlich ausprobiert und ausgepowert werden. Auf der großen Sportbühne vom LSB und Antenne Niedersachsen direkt vor dem Schloss boten insgesamt rund 2.000 Sportler*innen spektakuläre Shows aus ihren Sportarten und ernteten dafür viel Applaus.



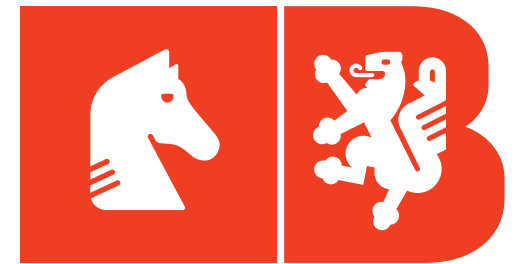
Der Sport in Zahlen

- 43 Stände von Sportvereinen und -verbänden
- 2.000 Sportler*innen auf Bühnen und Aktionsflächen
- 2.300 ehrenamtliche Helfer*innen im Einsatz
- 50 Mitglieder des LSB-Eventteams zur organisatorischen Unterstützung

@
Karsten Täger
ktaeger@lsb-niedersachsen.de

Save the Date!

Der 40. Tag der Niedersachsen findet vom 08. bis 10. September 2028 statt – dann wird die Seehafenstadt Emden zum Schaufenster Niedersachsens.



15 Jahre Prävention (sexualisierter) Gewalt beim LSB

Ein Blick zurück nach vorne.



Fachtag

28 **NOVEMBER** **2026**
AKADEMIE DES SPORTS
HANNOVER

Mit dem Fachtag möchten wir Prävention nachhaltig gelingend gestalten. Wir bieten praktische und zielgruppenspezifische Inhalte für die Umsetzung vor Ort an und schaffen eine Transparenz im Vorgehen in Niedersachsen. Mit Fachbeiträgen blicken wir gemeinsam zurück und in die Zukunft.

Mitwirkende und Interessierte Menschen zum Thema, politische Vertretungen sowie Partner*innen aus der Fachwelt sind herzlich eingeladen.

10:00 Uhr Beginn

Interviewrunde

Daniela Behrens, Ministerin für Inneres, Sport und Digitalisierung
Antje Möllmann, Geschäftsführerin DKSB LV Nds.
Thekla Lorenz, LSB Nds. PSG-Team

Vortrag und Diskussion

“Entwicklungen im PSG-Bereich - notwendige Umsetzungsschritte”

Prof., Dr. Bettina Rulofs, Uni Köln

11:40 Uhr Interviewrunde

LSB-Präsident*in und PSG-Team

12:30 Uhr Mittagspause

13:15 Uhr **Aktive Workshop-Phasen**

16:15 Uhr Abschluss

Moderiert wird der Fachtag von Gitta Axmann, Fachberaterin für SPORT-Entwicklung und Diplom-Jurist Leon Knaack.

DIE WORKSHOPS

Am Nachmittag können zwei Workshops besucht werden.

1 Systemische Risikoanalyse im Leistungssport und abgeleitete Schutzmaßnahmen

Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ Bettina Rulofs
Deutsche Sporthochschule Köln

2 Betroffenenbeteiligung

Gitta Schwarz
Vorstand Safe Sport e.V.

3 Aus Vorfällen für die Zukunft lernen - die Methode der retrospektiven Fallwerkstatt

Claudia Chodzinski
Diplom Sozialpädagogin, Fachkraft für
Sozialpsychiatrische Betreuung –
Soziotherapeutin; Fachberatung
Psychotraumatologie und Pädagogik (ZptN)

4 Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Die Arbeit des Kinderschutz-Zentrums Hannover

Kinderschutz-Zentrum in Hannover

5 Intervention? Strafanzeige? Möglichkeiten und Grenzen des Opferschutzes im Strafverfahren

Elif Gencay
Fachanwältin für Familienrecht

6 Beschwerdemanagement

Yascha Hieronimus
DKSB Landesverband Nds. e.V.

7 Safe Sport Code – Einführung, Einordnung und Umsetzung

Maike Herrlein
Rechtsanwältin I LL.M.

8 Schutzkonzepte zur Prävention und Intervention interpersoneller Gewalt

Christiane Wiede
Diplom Sozialpädagogin, Beraterin, Coach

9 Beteiligung von jungen Menschen am Schutzkonzept-entwicklungsprozess

Dr.ⁱⁿ Tanja Rusack
Stiftung Universität Hildesheim

10 Strategie SicherImSport

Julius Peschel
Teamleiter Sportpolitik LSB Nds.

11 Gewalt durch digitale Medien erkennen und entgegenwirken

Frauke Heiland-Marcus
Landesstelle Jugendschutz
NiedersachsEn e.V.

12 “Blick zurück nach vorn” Aus Erfahrung. Mit Haltung. In Bewegung.

Angelina Hübner und Ulrike Breitenbach
GOLDSPIRIT gGmbH

13 Awarenesskonzepte für Veranstaltungen

Frauennotruf

Hier zu allen Infos
und der Anmeldung

www.sportjugend-nds.de/fachtag-psg





Wechsel an der Spitze

Dr. Stefan Rössig (rechts) ist der neue Vorsitzende des KSB Hildesheim. Der 66-Jährige wurde auf dem diesjährigen Kreissporttag von den Delegierten einstimmig gewählt und tritt damit die Nachfolge von Frank Wodsack (links) an, der das Amt seit 2006 innehatte. Wodsack bleibt dem KreisSportBund erhalten und unterstützt den Vorstand künftig als stellvertretender Vorsitzender. Für seine Verdienste erhielt er im Rahmen des Kreissporttages die Goldene Ehrennadel des LandesSportBundes.



GoSports-Day 2026

Am 23. Juni 2026 fand in der Akademie des Sports am Standort Hannover der jährliche GoSports-Day statt. Die knapp 75 Schulsportassistent*innen konnten aus insgesamt sechs Sportangeboten wählen: Fitness, Line-Dance, Fußball, 3x3 Basketball, Speed-Games und Selbstverteidigung. Die teilnehmenden Lehrkräfte konnten sich in offenen Gesprächsrunden austauschen. Der GoSports-Day wird jährlich von der Sportjugend Niedersachsen in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Turnjugend durchgeführt. Schulsportassistent*innen sind Schüler*innen, die nach ihrer Ausbildung Verantwortung in Verein und Schule übernehmen.



Mehr Informationen



Grundsteuer-Erleichterung

Der Niedersächsische Landtag hat einen Gesetzesentwurf zur Änderung des Niedersächsischen Grundsteuergesetzes beschlossen. Mit der geplanten Rechtsänderung sollen Gemeinden die Möglichkeit erhalten, in Einzelfällen einen vollständigen oder teilweisen Erlass der Grundsteuer zu gewähren. Diese Regelung umfasst neben Sportflächen auch Resthöfe sowie Wiesen- oder Teichgrundstücke. Ein Härtefallantrag muss bis spätestens zum 31. März des Folgejahres bei der Gemeinde gestellt werden, die den Grundsteuerbescheid erlassen hat. Für 2025 gilt eine verlängerte Frist bis zum 31. Dezember 2026. Der LSB hatte sich für eine neue Regelung eingesetzt.



Premiere

Die Kita Südsterne in Burgdorf hat erstmals das Mini-Sportabzeichen des LandesSportBundes durchgeführt. Mehr als 60 Kinder haben sich ihre Urkunden gesichert. Das Mini-Sportabzeichen richtet sich an Kinder von drei bis sechs Jahren. Im Rahmen einer Bewegungsgeschichte mit dem Hasen Hoppel und dem Igel Bürste wird auf spielerische und fantasieanregende Weise die Freude an körperlicher Bewegung vermittelt. Die ausgewählten Übungen orientieren sich an elementaren Grundfertigkeiten wie Laufen, Rollen, Balancieren oder Werfen.



Mehr Informationen



Nds. Sportmedaille

Der niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies und Sportministerin Daniela Behrens haben im Gästehaus der Landesregierung die niedersächsische Sportmedaille an Sportler*innen und Ehrenamtliche aus Niedersachsen verliehen. Die höchste Ehrung des Landes im Sport wird für sportliche Leistungen, ehrenamtliches Engagement und vorbildliche Vereinsarbeit vergeben. Ausgezeichnet wurden u.a. die Sportler*innen Matthew Forsyth, Hermine Krumbein, Anna Monta Olek und Sven Schwarz.



Mehr Informationen



Bewegungspass

Fast 900 Kinder aus 11 Grundschulen und 28 Kitas haben am diesjährigen Bewegungspass der Sportregion Friesland-Wittmund teilgenommen. Zusätzlich beteiligten sich 26 Sportvereine mit 63 Sportangeboten. Als aktivste Kita wurde die Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Aegidien in Stededorf ausgezeichnet, bei den Grundschulen die Astrid-Lindgren-Grundschule in Neuenburg. Beide Einrichtungen dürfen sich über einen besonderen Bewegungstag freuen.



Stronger together

23 Jugendliche aus der ukrainischen Region Mykolajiw haben gemeinsam mit 15 Jugendlichen aus Niedersachsen eine elftägige Begegnungsfreizeit voller Sport, Austausch und gemeinsamer Erlebnisse verbracht. Organisiert wurde das Projekt „Stronger Together – Youth, Sports & Police

Solidarität“ vom Landespolizeipräsidium Niedersachsen, dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung sowie dem LandesSportBund Niedersachsen. Beim Rudern, Segeln und Touch Rugby haben sich die Teilnehmenden kennengelernt, neue Kontakte geknüpft und gemeinsame Erfahrungen gesammelt. Ergänzt wurde das Programm durch Besuche der Finals in Hannover, des phaeno in Wolfsburg und des Deutschen Bundestages in Berlin. Für viele der ukrainischen Jugendlichen, die überwiegend aus Familien von Polizeibeschäftigten stammen und die Folgen des Krieges unmittelbar erleben, hat die Freizeit einige Tage Abstand vom belastenden Alltag geboten. Gleichzeitig zeigte die Begegnung, wie Sport Menschen über Sprach- und Ländergrenzen hinweg zusammenbringt.

Die Freizeit war Teil der seit 2024 bestehenden Solidaritätspartnerschaft zwischen Niedersachsen und der ukrainischen Oblast Mykolajiw – und hat beste Voraussetzungen für neue deutsch-ukrainische Freundschaften geschaffen. Die Oblast Mykolajiw mit rund 1,1 Millionen Einwohner*innen liegt im Südosten der Ukraine am Schwarzen Meer.

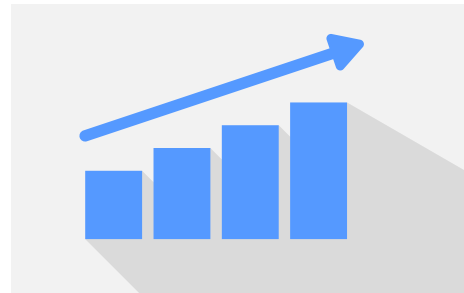


Mehr Informationen



Vom Talent bis an die Spitze

Der LSB hat eine dreijährige Förderzusage des Deutschen Olympischen Sportbundes für ein neues länderfinanziertes Projekt im Bereich des Nachwuchsleistungssports erhalten: Gemeinsam mit dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) sollen die Inhalte der Lizenzausbildungen ausgewählter Fachverbände für eine ganzheitliche Athlet*innenentwicklung hin zum Landeskader und aufwärts und deren Umsetzung geprüft werden. Ziel des Projektes ist es, die Ausbildungsinhalte für Trainer*innen durch Wissensplattformen qualitativ und quantitativ so anzupassen bzw. deren Reichweite zu erhöhen, dass im Rahmen eines langfristigen Leistungsaufbaus die physischen und psychischen Voraussetzungen für junge Talente gelegt werden, um eine langfristige Entwicklung bis in den Hochleistungssport vorzubereiten – nicht nur mit Blick auf den nächsten Wettkampf. Seit 2020 gibt es für die Spitzenverbände und Landessportbünde/-verbände die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für Projekte mit IAT im Bereich des Nachwuchsleistungssports zu erhalten.



Statistiken im LSB-Portal

Der Menüpunkt Statistiken steht nun auch im neuen LSB-Portal wieder zur Verfügung. Vereine, Sportbünde und Fachverbände können dort ihre Mitgliederentwicklung der vergangenen Jahre übersichtlich auswerten. Die Daten werden sowohl grafisch als auch tabellarisch dargestellt.



Topwerte beim Sportabzeichen

Wenn es um das Deutsche Sportabzeichen geht, macht Niedersachsen weiterhin niemand etwas vor. 94.740 abgelegte Sportabzeichen im Jahr 2025 bedeuten nicht nur einen erneuten Spitzenwert für den LandesSportBund Niedersachsen, sondern auch Platz eins im bundesweiten Vergleich bezogen auf die Einwohnerzahl. Mit 1,18 Prozent der Bevölkerung, die 2025 ein Sportabzeichen abgelegt haben, liegt Niedersachsen klar vor allen anderen Bundesländern. Ob in Schulen, Sportvereinen oder bei Aktionstagen – überall im Land engagieren sich Ehrenamtliche, Prüferinnen und Prüfer sowie viele Sportbegeisterte dafür, Menschen für Bewegung und das Sportabzeichen zu begeistern. Auch die Gesamtzahl kann sich sehen lassen: Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der abgelegten Sportabzeichen um 2.610 auf 94.740.



Gesundheitsförderung

Starker Sport trifft starke Förderung: Am Rande der Finals in Hannover haben die Krankenkasse BKK24 und der LSB die zehn Gewinnvereine des gemeinsamen Aktionsprogramms „Gesundheitsförderung zahlt sich aus!“ ausgezeichnet. Alle Vereine erhalten 1.500 Euro für Projekte und Sportmaterialien vor Ort. Auch in diesem Jahr wurden im Rahmen des Programms jeweils 200 Euro an 100 Sportvereine in Niedersachsen vergeben, die ein neues oder zusätzliches gesundheitsförderndes Sportprogramm ins Leben gerufen haben.

Was macht eigentlich...?

Henrik Stehlik (44) gehörte über viele Jahre zu den erfolgreichsten deutschen Trampolinturnern. Nach seiner aktiven Karriere entschied er sich für eine wissenschaftliche Laufbahn.



Henrik Stehlik

bis heute treu geblieben. Der 44-Jährige arbeitet inzwischen bei der Stadt Salzgitter. Nach dem Ende seiner Karriere engagierte sich Stehlik noch in einigen Ehrenämtern, die aus seiner Zeit als Profisportler hervorgingen. Bis 2018 war er unter anderem Kuratoriumsmitglied der Kinderturnstiftung, Aktiven-Sprecher im

Aus Salzgitter in die Welt: Henrik Stehlik feierte 2003 den Weltmeistertitel im Einzel und gewann ein Jahr später bei den Olympischen Spielen in Athen die Bronzemedaille. Insgesamt nahm er an drei Olympischen Spielen teil und gewann darüber hinaus zahlreiche Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften. Seiner Heimatstadt ist er

Deutschen Turner-Bund sowie Persönliches Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund. Um sich anschließend vollkommen seiner wissenschaftlichen Laufbahn zu widmen, beendete er mehrere dieser Ämter und promovierte an der Leibniz Universität Hannover im Bereich der Politikwissenschaften. Dem Sport ist Henrik Stehlik weiterhin verbunden. Er verfolgt nicht nur das Trampolinturnen, sondern den Sport in seiner gesamten Vielfalt. Auf seine Karriere blickt Stehlik mit großer Zufriedenheit zurück. Besonders dankbar ist vor allem seinen Eltern, die ihn von klein auf unterstützt und ihn an den Sport herangeführt haben. Einen Ausgleich zum Sport fand und findet der Olympiadritte seit jeher in der Musik. Das Klavierspiel begleitet ihn schon sein ganzes Leben und gehört bis heute zu seinen großen Leidenschaften.

Spaß mit Wappen



1962 gründeten italienische Gastarbeiter mit Unterstützung der Volkswagen AG den Italienischen Sportclub (I.S.C.) Lupo. Der Name „Lupo“ bedeutet im italienischen „Wolf“ und stellte bewusst die Verbindung zur neuen Heimatstadt Wolfsburg her. Acht Jahre später entstand mit der Unione Sportiva Martini Wolfsburg ein weiterer italienischer Fußballverein in der Stadt. Im Jahr 1981 schlossen sich beide Vereine schließlich zur U.S.I. Lupo Martini e.V. zusammen. Im damaligen Wappen (*links*) finden sich die wichtigsten Symbole beider Vorgängervereine wieder. Der Wolf von I.S.C. Lupo und der Hahn mit Fußball des U.S. Martini stehen gemeinsam für die Geschichte beider Vereine. Die Jahreszahlen 1962, 1970 und 1981 erinnern an die Gründung der beiden Ursprungsvereine sowie die Fusion. Inzwischen setzt Lupo Martini Wolfsburg auf ein deutlich schlichteres und moderneres Design (*rechts*). Geblieben ist die deutliche Verbindung zwischen Italien und Wolfsburg.



„Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied“, heißt es in der bekannten Redewendung. Manchmal müssen jedoch auch andere nachhelfen. So zum Beispiel beim Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN). Der Verband hatte im Rahmen der Wahl „Behindertensportler*in des Jahres“ einen Goldbarren im Wert von 5.000 Euro verlost. Das Problem: Die Glückwunschk-Mails schafften es auch mit unterschiedlichen Formulierungen nur schwer durch den Spamfilter. Und wenn mal eine E-Mail durchkam, zweifelte die Gewinnerin in Zeiten von Fake-Gewinnspielen an der Richtigkeit der Mitteilung. Erst der direkte Kontakt über befreundete Sportler*innen führte Gewinnerin und Goldbarren einige Monate später zusammen. Das Beweisfoto präsentierte der BSN erleichtert auf seinem Instagram-Account.

380

So viele Programmpunkte gab es beim Tag der Niedersachsen 2026 in Braunschweig. Ein Highlight war die Sportmeile mit 43 Ständen von Vereinen und Verbänden aus Niedersachsen (*siehe S. 28/29*)

TOP 5

Die LSB-Ausstellung „Starke Frauen im Sport“ hat im Rahmen der Finals viele Besucher*innen angezogen. Schon seit der Gründung des LSB haben Frauen Spuren in den LSB-Gremien hinterlassen. Das ist die TOP5 der ersten Frauen im LSB-Präsidium.

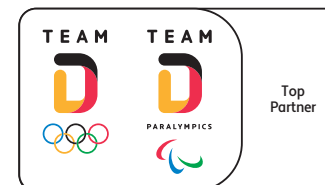
- Ursula Ahrens**
Jugendsportwartin
1946-1947
- Maria Bothe**
Hauptsportwartin
1946-1948
- Elisabeth Schadow**
Frauensportwartin
1948-1957
- Irma Bockelmann**
Landesjugendleiterin
1956-1965
- Theda Hoch**
Frauensportwartin
1959-1973

Sportabzeichen-Wettbewerb 2026

Höher. Schneller. Miteinander.

Wir fördern euer Sportabzeichen-Projekt.

Auch 2026 zeichnen wir herausragendes Engagement und sportliche Leistungen beim Deutschen Sportabzeichen aus. **Bewerbt euch jetzt, um 2.500 € für euer Projekt zu gewinnen und sichert euch ein Finisher-Shirt fürs bestandene Abzeichen auf sparkasse.de/sportabzeichen.**



LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



Weil's um mehr als Geld geht.

Überall die Chance, Millionär zu werden!



Jetzt im ABO spielen

 **LOTTO® 6 aus 49**



GlücksSpirale

EUROJACKPOT

BINGO!

www.lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.
Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de
oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO®**
Niedersachsen